

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünf-spaltige Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Homburg und Kirchorf auf Plakatafeln ausgehängt.

Taunusbote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Vereinbarung.

Redaktion und Expedition: Lindenstr. 1, Telephon Nr. 9

Erstes Blatt.

Unsere heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Hof- und Personalmeldungen.

Der Kaiser tritt am Sonntag abend vom Bahnhof Friedrichstraße die Ausreise nach Korfu an und trifft am Montag gegen Mittag in Venzing ein. Von dort fährt der Monarch nach Schloß Schönbrunn, wo um 1 Uhr 30 Min. Frühstückstafel beim Kaiser von Oesterreich stattfindet. Die Abreise von Schönbrunn ist auf denselben Abend festgesetzt und die Ankunft in Venedig sowie die Einschiffung auf der „Hohenzollern“ auf Dienstag vormittag. Am Mittwoch findet Frühstückstafel bei dem König und der Königin von Italien im königlichen Schloß statt und abends Diner an Bord der Kaiserjacht. Am Freitag geht die „Hohenzollern“ früh nach Schloß Miramare in See. Der Kaiser nimmt das Frühstück bei dem Erzherzog Franz Ferdinand ein. Am Nachmittag geht die „Hohenzollern“ nach Korfu in See, wo sie am Samstag abend eintrifft. Am Sonntag, den 29. d. M., findet vormittags Gottesdienst an Bord der Kaiserjacht statt und mittags Frühstückstafel. Am Nachmittag begibt sich der Kaiser an Land, um nach dem Achilleion zu fahren. Vom herzoglich braunschweigischen Oberhofmarschallamt wurde gestern folgendes Bulletin über das Befinden der Herzogin Viktoria Luise von Braunschweig ausgegeben: „Nach erquickendem Schlaf befindet sich Ihre Hoheit die Frau Herzogin auch heute vormittag ausgezeichnet, so daß der Erbprinz bereits von der hohen Mütter genährt werden kann und dabei in vortrefflichem Gebelien ist.“

Prinz und Prinzessin Ferdinand von Rumänien trafen gestern Nachmittag in Berlin ein. Sie wurden auf dem Bahnhof vom Kaiser und der Kronprinzessin empfangen und zum königlichen Schloß geleitet. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Montreux: Baron v. Lürdhe im feierte heute seinen 103. Geburtstag und zugleich seinen 71. Hochzeitsstag. Er ist mit Leonor von Schultze-Rechberg aus Zürich verheiratet; er selbst entstammt einer alten Strassburger Familie.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Ehrung des Grafen Wedel durch die Universität. Durch eine Abordnung der Universität, mit dem Rektor Prof. Freiherr v. Walltershausen an der Spitze, wurde dem Staat-

halter aus Anlaß seines Scheidens aus Elsaß-Lothringen eine in herzlichen Worten gehaltene Dankadresse überreicht, in der es u. a. heißt: Während der 7 Jahre, in welchen Ew. Excellenz an der Spitze der reichsständischen Regierung gestanden und den hohen Willen, Großes und Nützliches für das Land zu leisten, mit dem staatsmännischen Geiste der Besonnenheit und Mäßigung verbunden haben, hat sich die Universität immer fort und in gleicher unabänderlicher Weise des weitgehenden stets bereiten Wohlwollens von seiten der höchsten Leitung des Staates zu erfreuen gehabt.

Diplomatische Veränderungen. Für den Fall, daß der Minister des Innern von Dallwitz als Statthalter nach Strassburg gehen sollte, wird als sein Nachfolger im Ministerium der Oberpräsident von Ostpreußen, von Windheim, genannt, der bereits seit zwei Tagen in Berlin weilt. — In Berliner Diplomatentreisen spricht man von wichtigen Veränderungen in den diplomatischen Stellen des Reiches während der nächsten Monate. Herr von Jagow zeigt große Neigung, als Botschafter nach Paris zu gehen, wenn Herr von Schön diesen Posten verläßt. In das Auswärtige Amt würde der jetzige Konstantinopeler Botschafter, Freiherr von Wangenheim ziehen, während Unterstaatssekretär Zimmermann Botschafter in Tokio werden soll. Auch wird davon gesprochen, daß der Wiener Botschafter von Tschirschky zurücktreten wird.

Die Ernennung des Unterstaatssekretärs im Ministerium des Innern Herrn Holz zum Präsidenten der Oberrechnungskammer wird in allernächster Zeit veröffentlicht werden. Zu seinem Nachfolger ist der zeitige Präsident der Regierung in Göslin Dr. Drews ausersehen. Herr Drews hat dem Ministerium des Innern schon als Hilfsarbeiter angehört. Er verwaltete eine Reihe von Jahren das Landratsamt Ochtersleben in der Provinz Sachsen und wurde dann wieder als vortragender Rat in das Ministerium des Innern einberufen. Seit einer Reihe von Jahren ist er in seiner jetzigen Stellung. — In nächster Zeit werden zwei neue Vorlagen an den preussischen Landtag gelangen. — Der Entwurf eines Fischereigesetzes ist für die Vorlegung an den Landtag fertiggestellt, er dürfte in den nächsten Tagen dem Abgeordnetenhause zugehen. Auch der Entwurf des Eisenbahnkreditgesetzes wird in naher Zeit zur Vorlegung gelangen. Aus demselben sind durch den Etat der Eisenbahnverwaltung bereits bekannt die Gesamtsumme der in Aussicht genommenen Mittel für die außerordentliche Beschaffung von Fahrzeugen für die bestehenden Staatsbahnen zum Kostenbetrage von 173,2 Millionen Mark sowie die für die einzelnen Eisenbahndirektionsbezirke in Aus-

sicht genommenen Gleisvermehrungen. Die für die Verbesserungen und Erweiterungen der bestehenden Eisenbahnen, für die Umwandlung von Nebenbahnen in Hauptbahnen, für neue Nebenlinien und zur Förderung des Kleinbahnwesens beanspruchten Kredite werden zusammen den Betrag von mindestens 1/2 Milliarde erreichen.

Deutsche Anzeigungsgefühle. Ein französischer Beamter, der an Bord des Paketdampfers „Europe“ aus Französisch-Zentralafrika zurückgekehrt ist, berichtet, daß die Einwohner von Gabon über die Anwesenheit eines deutschen Kanonenbootes sehr erregt sind, das in der Nähe der Mündung des Mouch Anker geworfen hat und dort Messungen ausführt. Der Kapitän soll, so fügt er hinzu, erklärt haben, daß das Kanonenboot zu dieser Landung von der französischen Regierung ermächtigt worden sei. Man nimmt an, daß Deutschland die ernste Absicht hegt, von Gabon binnen kurzem Besitz zu ergreifen.

Im Reichstag erwiderte gestern der Unterstaatssekretär im Reichsschatzamt Jahn auf eine Anfrage, soweit Strafverfahren gegen Zeitschriften schon längere Zeit vor dem Generalpardon eingeleitet gewesen seien, müsse, wenn die erste Instanz bereits gesprochen habe und das Verfahren nicht etwa schon vom Landgericht eingestellt worden sei, die Entscheidung des Reichsgerichts abgewartet werden. Neue Verfahren würden nicht mehr eingeleitet werden. Sodann beantwortete Vizeadmiral Dehnhardt eine weitere Anfrage dahin, daß die Zeitungsnachrichten, wonach mit wenigen Ausnahmen Söhne von Volksschullehrern nicht zur Seeoffizierslaufbahn angenommen worden seien, nicht den Tatsachen entsprechen. Weder existierten Bestimmungen, noch bestiehe eine Verwallungspraxis, sie abzuweisen. Tatsächlich diene eine ganze Anzahl von Volksschullehrersöhnen oder Anwärtern in der kaiserlichen Marine. Danach wurde die zweite Beratung des Etats für Deutsch-Südwest-Afrika fortgesetzt. Abg. Dr. Quessel forderte u. a., daß im Interesse der Viehzucht den Eingeborenen die Möglichkeit gegeben würde, kleinen Landbesitz zu erwerben.

Preussisches Abgeordnetenhause. (20. März.) Nachdem der Dank des Kaiserpaars für den Glückwunsch anlässlich des freudigen Ereignisses in Braunschweig verlesen war, ging die Debatte über das Grundteilungs-gesetz weiter. Für das Zentrum spricht Freiherr von Reichenstein-Ingramsdorf, der Bedenken konfessioneller und anderer Art geltend macht und polemikfreundlich spricht. Zum Schluß erklärt er sich für die Verweisung an eine Kommission. Für die Nationalliberalen spricht Eckert-Wensen, der die Stellung der Nationalliberalen von dem Verhalten des Hauses zu ihrem Antrage abhängig macht. Der konser-

vative Freiherr von Zedlitz weist daraufhin, daß man sich bei einem großen Ziele auch Beschränkungen auferlegen müsse. Die Freikonserativen würden dem Antrage Boissy zustimmen. Der Landwirtschaftsminister beleuchtet darauf noch einmal die Ziele der Arbeiteransiedlung und wendet sich gegen die übertriebene Furcht vor Eingriffen in das Eigentum. Der Volksparteiler Bärwald macht lebhaftes Bedenken gegen das Gesetz geltend. Vor allem müsse alles politische und nationale Beiwert heraus. Auch die Polen wenden sich gegen das Gesetz als Ausnahme-gesetz. Der Justizminister versucht ebenfalls juristische Bedenken zu zerstreuen. Den Schluß der heutigen Rede macht der Sozialdemokrat Braun, der trotz einiger Vorzüge sich ablehnend verhält. Um 1/6 Uhr vertagt sich das Haus auf morgen 11 Uhr.

Ausland.

Demonstrationen anlässlich der Begräbnisfeier Calmettes. Gestern mittag 12 Uhr fand in der Kirche St. Francois de Sales die Trauerfeier für den ermordeten Direktor des „Figaro“, Calmette, statt. Unter den Anwesenden bemerkte man außer den Angehörigen den früheren Ministerpräsidenten Briand, den früheren Präsidenten der Republik, Loubet mit seinem Sohne. Präsident Poincaré und Gemahlin hatten sich in das am Eingange der Kapelle aufliegende Buch eintragen lassen. Eine unabsehbare Menge wartete in tiefer Stille am Eingange der Kirche. Hier und auf dem ganzen Wege nach dem Kirchhof Batignolles waren starke Schutzmannsposten aufgestellt und an drei dem Publikum kaum bekannten Stellen eine Anzahl Polizisten und Wachmannschaften zu Fuß und zu Pferde postiert. Bis zum Verlassen des Friedhofes um 2.45 Uhr ereigneten sich keinerlei Zwischenfälle. Die Minister Briand, Parthou und Klotz, die den Friedhof in einem Auto verließen, wurden von der Menge erkannt und sehr beifällig begrüßt. Um 3 Uhr bewegte sich eine Schar Manifestanten durch die Avenue Clichy. Rufe wie „Es lebe Caillaux“ und „Nieder mit Caillaux“ wurden laut. Die nach dem Leichenbegängnis Calmettes entstandenen Aufererien hatten einen recht ernsten Charakter. Ein Polizist, der sich bedroht glaubte, schoß seinen Revolver ab und verwundete einen der Manifestanten schwer am Unterleib. Es heißt, daß der Verletzte ein Advokat namens d'Autemont sei. Trotz des starken Polizeiaufgebotes gelang es einer zahlreichen Gruppe von „Camelots du roi“, sich in geschlossenem Zuge nach dem St. Lazare-Gefängnis zu begeben, wo Frau Caillaux in Haft ist. Die Zugänge zum Gefängnis wurden in aller Eile von republikanischer Garde abgesperrt.

Frühlingserwachen im Taunus.

Nun sind die grauen, schweren Tage zu Ende gegangen. Mit Stürmen und Drängen findet der Frühling sich an. Mögen noch einmal trübe Wolken am Himmel heraufziehen, mögen die Wetterpropheten noch immer Sturm und Schneegeköber verkünden und sich in grauen Theorien über den Einzug des Frühlings streiten, mögen sie. Wer glaubt ihnen das! Wer kann ihnen das glauben, wenn der Frühling lustig sein blaues Band durch die Lüfte flattern läßt, wenn in den Gärten die Schneeglöckchen und Veilchen blühen und in den Heden der Parks und Anlagen wieder die kleinen, leuchtenden Krokusse hervorstipfeln. Wer könnte in diesem frohen Drängen zur Entfaltung, in diesem ruhelosen Stürmen zum Werden, zum Leben und zur Freude sein Herz verschließen! Der Bann des kalten Winters ist gebrochen. Ein Singen und Klingeln geht wieder durch die Lüfte wie ein artiges Ragio. Wer sollte sich da daheim in seinen vier Pfählen einschließen und Stumpfsinn brüten! Wer brächte das fertig!

Wir sind in der Frühe in den Taunus gewandert, über reisende, stürmende Bäche, die die Wasser der Berge zu Tale führen. Da lagen die langen Ketten der Berge mit ihrem waldigen Rücken noch im bläulichen Dämmerlicht und schliefen und träumten der Sonne entgegen, die sich im Osten aus ihrer neblichten Tiefe erhob. Vor wenig Wochen lag hier noch

Weg und Steg in tiefen, kalten Schnee und auf den Zweigen ruhte die schwere Last der Gloden, damals war alles tot und müde. Aber wie durch ein Wunder ist das junge Leben durch die starren Mauern gebrochen. Wie flimmern im ersten Morgenlicht die Knospen der Birken und wie lachen in den Vorgärten der traulichen Dörfer die ersten zarten Frühlingsblumen dem jungen Tage entgegen! Wie anders ist das alles geworden! Auf den Strafen tummelt sich wieder die Jugend und die kleinen Fenster der Bauernhäuser sind weit geöffnet. Im Garten hat man die schützenden Reiser schon entfernt und der emsige Landmann gräbt vergnügt den Boden um. Stare pfeifen in dem dürren Gezweig der alten Linden und über der mattgrünen Wiese schwingt sich schon trillernd eine Lerche in die Luft. Wie frisch und neu und befreiend das wirkt! Wie wundersam belebender Balsam. Die Landleute haben sich ihre Morgenpeife angesteckt und plaudern vor den Türen. Plaudern von ihren Hoffnungen, von ihren Wünschen und ihren Plänen. Nun ist Politik und Kriegsgegnä, Gemeinderegierung und Wahlstreiterei vergessen, die Parteien sind wieder einig in ihrem Hoffen und Streben. So richtet das Leben und die Arbeit gerade auf dem Lande, wo die Interessen so gleichförmig Hand in Hand gehen, alle Widersprüche wieder ein und verflöht.

Da werden die plaudernden Landleute aus ihrem Gespräch gerissen. Gesang ertönt von fernher und schallt durch die morgenfrische

Märzenluft so herzerquickend frisch und lustig, daß die Bauern ihre Pfeife aus dem Munde nehmen und sich umsehen und sich dann wieder stumm ansehen, als wollten sie sagen: „Seht einer an, da kommen die Städter schon!“ Ja, die Städter sind es, die der junge Lenz in die Stille der feimenden Natur aus ihrem grauen Gemäuer lockte, die eine Sehnsucht packte, als gelte es, ein fernes Land der Träume zu finden. Sie wandern die Dorfstraßen singend hinan und freuen sich der Blumen und Knospen und singen und jauchzen. Wie sind da draußen die Felder aus ihrem trübseligen Gelb hinübergeglitten in ein freundliches, erstes Grün! Und wie sprächen am plätschernden Bache bereits die grünen Gräser. Und, man soll's nicht glauben, hier und da schaut schon ein einziges Gänseblümchen neugierig hervor.

Dahinter bleiben die Dörfer des anmutigen Tales, die Felder und Gärten. Mit frischer Seele geht es den Berg hinan. Hier ist der Frühling noch am ersten Werk. Hier gibt es noch manch altes, trübes Hindernis zu überwinden. Aber die Birken sind selbst auf den Höhen dem Frühling am nächsten, die Birken und Weiden und dann die Buchen, die man schon weidlich geplündert hat. Und wenn es noch stumm im Walde ist, wenn dort noch ein letzter winterlicher Druck die Stimmung undüffert, so bringen die Menschen mit ihrem frühlingsfrohen Herzen das Leben dorthin. Wanderer ziehen auf allen Straßen auf die waldige Höhe und singen. In den Berg-

wirtshäusern sitzen sie in lustiger Runde und blicken hinab in das schimmernde Tal, wo die Hoffnung über die Fluren wandelt und die Herzen umfängt, daß es immer wieder aus den Lüften harmonisch niederklingt: Nun muß sich alles, alles wenden!

Wie freundlich liegt da zu den Füßen der Berge die Landschaft! So neuartig, so unbestimmt in ihren Farben, und doch so vertraut. Mild und klar ist die Luft und seltsam vergoldet die Frühlingssonne das weite Land. Da steigen die Wanderer wieder zu Tale und ihnen ist es, als sei vom Morgen zum dämmern Abend wieder ein Stück des trüben Schleiers gefallen, der weit und breit über der Erde lag.

Auch in den Taunusstädten ist der Frühling erwacht. Auch hier blühen längst die ersten Blumen. Längst rühren sich die Spaten der Gärtner und längst pfeifen in den alten Bäumen des Parks die Stare ihr Lied in den stillen Abend hinein. Hier regen sich schon die Hände in stillen Hotels, denn her erwartet man mit dem Frühling die Saison, jenen anmutigen Umschwung des Lebens und Treibens, der mit den leuchtenden Reizen der Natur das große Getriebe vereint. Bald werden wieder die Gärten blühen, die Straßen werden sich beleben, ein Strom von Fremden wird sich dorthin ergießen und das große Erwachen wird mit einem Frühlingsmorgen hereinbrechen. Dann muß sich alles, alles wenden.

Bahnbau in Rußland. Die Verkehrsmission und die Kommission für die Kriegs- und Marineangelegenheiten der Reichsduma nahm in vereinigter Sitzung eine Gesetzesvorlage an betr. die Kosten für die auszufertigenden Vorarbeiten eines Baues der Bahnlinie Krasnaja Tula - Sukhinitzki - Baranomitzi - Warschau.

Schweden. Die neue Verteidigungsbrotschüre, die in der letzten Zeit von Sven Hedin unter dem Titel „Die zweite Warnung“ ausgearbeitet wurde, wird in diesen Tagen in einer Million Exemplaren in ganz Schweden verteilt. Sven Hedin sieht in der bisherigen Neutralitätspolitik nach allen Seiten Gefahr und fordert zum Anschluß der schwedischen auswärtigen Politik an die Mächte des Dreibundes, hauptsächlich an Deutschland, auf.

Serbien. Heute wird ein Ulas des Königs erscheinen, wonach in Serbien 5 neue Infanterieregimenter aufgestellt und drei Armeeeinheiten unter dem Kommando des Kronprinzen errichtet werden.

China. Räuberbanden des „Weißen Wolf“ sind in die Provinz Schensi eingedrungen, nachdem sie Kinkwang in Honan geplündert hatten. Es ist bekannt, daß frühere Revolutionen aus Schensi sich beim „Weißen Wolf“ befinden. In Stanfu herrscht Ruhe.

Lokales.

Umzugs-Schmerzen.

Es war zu merkwürdig. Ganz unvorhergesehen nach acht lieben, langen, friedlichen Jahren stellte sich heraus, daß die bisherige Wohnung weder standesgemäß sei noch sonst den allerbedeutsamsten Anforderungen entspreche. Unvorhergesehen nagelte die edle Gattin eines Morgens am Kaffeetisch kategorisch fest, daß man doch eigentlich in einem recht ordinären Viertel wohnt, daß die Zimmer feucht und ungesund und viel zu klein sind, daß Else, die älteste Tochter, wegen ihres Herzklapses das Treppensteigen nicht vertragen könne, daß das ewige Rauschen der Elektrischen den Frieden des Hauses störe, daß der Mietpreis für dieses Loch von Wohnung viel zu hoch sei, daß in dem muffigen Keller die Kartoffeln faulen und der Mangel eines Gartens nicht länger ertragen werden könne. Das waren freilich schwerwiegende Gründe, gegen die alle besänftigenden Einwendungen des biederen Gatten verflummen mußten. Dazu kam die bedeutliche Liste der Hausmitbewohner. Monteur K., Maschinenmeister B., Weißbinder K., Hebamme S., und im Dachgeschoß gar der Straßereiniger P. Wer konnte mit solchem Volk unter einem Dache schlafen. Drei erwachsene Töchter ohne Verhältnis und eine Hebamme in ein und demselben Hause! Unmöglich! Tiefgetrübt ging dann der folgliche Gatte hinab zum Weißbinder K. und kündigte nach einer halbstündigen Diskussion über die politische Lage und dem Genuß von drei Gläsern allem Ulrichsteiner Korn die Wohnung. Der Hauswirt, ein fester Mecklenburger, sagte nichts weiter als: „Na denn man tau“, während seine Gattin, eine geborene königliche Sächsin, die Kündigung mit den Worten: „Na wenn Sie meenen, und wenn Sie sich bereeren wern“ in aller Form bestätigte. Tiefaufatmend kam der Gatte in seine Wohnung und erklärte nach einigen bissigen Vorwürfen über sein Ausbleiben, daß das Unvermeidliche vollbracht sei. Vom nächsten Tage an wurde der Wohnungsanzeiger der Zeitungen mit Fieberhaft durchstudiert. Aber man fand nichts richtiges. Einmal war die Wohnung zu teuer, dann war wieder das Stadtwiertel nicht vornehm genug, denn war das Gymnasium des Herrn Sekundaners zu weit entfernt, Theater und Kintöpe waren nur schwer zu erreichen, oder es war eine Kneipe im Hause, oder der und der wohnte darin usw. Aber nach einigen wortwechselreichen Abenden hatte man doch auf einem großen Bogen sein säuberlich ein Verzeichnis der eventuell in Betracht kommenden Apte angelegt. Eines Sonntags wurde die Besichtigungstour angetreten. Es ging von Straße zu Straße, von Haus zu Haus, treppauf, treppab, bis sich schließlich nach dreistündigem vergeblichem Suchen Fräulein Elens Herzklaps bemerkbar machte und man in einem Bierlokale erst verschmausen mußte. Der brave Ehemann, der das Kennen längst satt hatte, ließ noch einmal alle die besichtigten Wohnungen filmartig vor den Augen seiner Gattin und Tochter vorbeiziehen und hatte das Glück, daß man auf eine bereits abgetane Wohnung zurückkam, eine abermalige eingehende Besichtigung vornahm und dann das endgültige Mietabkommen besiegelte, wozu vor allem der Friseur W., der Hauswirt, durch sein untergebenes „Weißbinder K.“ viel beitrug. Also man hatte gemietet. Daheim erzählte die Gattin in hochtönenden Worten von dem palastartigen Gebäude, der vornehmen Wohnung und dem hochgebildeten Hausbesitzer, dem natürlich der grobe mecklenburgische Weißbinder nicht das Wasser reichen konnte. Fräulein Else, die einzuwenden wagte, daß es in der neuen Wohnung um keinen Quark besser sei als hier, mußte sich mit der Zurechtweisung bescheiden, daß sie zu jung, zu dumm, zu unerfahren und zu kurzichtig sei, um die Himmelweitenunterschiede zu erkennen.

Am 1. April also mußte umgezogen werden. Acht Tage vorher wurden die Gardinen abge-

nommen und die Bilder, Decken und Rippes sorgsam verpackt. Acht Tage lang gab es kein richtiges Mittagessen, da die Hälfte des Kochgeschirrs bereits in der Kiste lag. Stundenlang mußte der geplagte Gatte in Hemdsärmeln herumhantieren, paden, rennen, schleppen, kloppen usw. Am vorletzten Tage hatte man aus Besehen des Ärmsten Deckbett schon fortgeräumt, so daß er, dürftig in eine durchlöcherete Reisebede gehüllt, auf dem Sofa kampieren mußte. In der Stube konnte man vor Kisten, Kästen und Körben kaum treten und der edle Gatte trug, als er von seiner Abschiedsstammstiftung in der letzten feierlichen Rede über einen Kasten stolperte, einen bössartigen Kracher auf der Stirn davon, den selbst die heftigste Gardinenpredigt seiner Ehehälfte nicht zu verwischen mochte. Dann brach der große Tag an. Es regnete wie mit Gießtannen, als die Pader polternd erschienen, und der Herr des Hauses konnte weder seinen Schirm noch seinen Ueberzieher finden. Er mußte noch einmal mit einem trübseigen Blick die alten, vertrauten Wände und seufzte still in sich hinein. Die Pader und Dienstleute gingen forsch ans Zeug. Wenn es ihnen auch auf ein paar Schrammen an den neupolierten Möbeln nicht antam und mehrere Bilder und Büsten unter ihren kunstfremden Händen sichtlich litten, so waren sie doch bald mit ihrer Arbeit fertig. Nur einer riß noch verzweifelt an den Bilderrahmen herum, deren jeder ein Stück des Wandverputzes mitnahm. Mit wehmütigem Blick drückte dann die schon ganz nervöse Mutter des Hauses den Mitbewohnern die Hand zum Abschied und gedachte namentlich im Gespräch mit der diden sächsischen Hauswirtin mit einer Träne im Augen der glücklichen acht Jahre.

Es war ein heißer Tag. In der neuen Wohnung war die Familie angekommen, nur die Möbel ließen auf sich warten. Fräulein Else mit dem Herzklaps mußte in Ermangelung eines Stuhles auf der Treppe ausruhen und der Herr Julius, der mit seinem lateinischen Lehrbuch von einem Zimmer ins andere rannte, machte die schwer bedrückte Mutter noch für den Ausfall seiner Jenfur verantwortl. Als mittags der Gatte erschien, fand er keinen gedeckten Tisch und mußte sich mit einem Brötchen und einem Stück Würst wie ein Handwerksbursche behelfen. Dazwischen hämmerte er wie toll an der Tür herum, bis wütend und tobend die Frau erschien, deren Züge sich jedoch sofort erhellten, als sie die finige Aufmerksamkeit ihres Gatten gewahrte: einen Kranz mit Papierrosen und einem bunten Hintergrund, auf dem in schöner Schrift zu lesen war: „Glück und Segen zum Einzug!“

Erst gegen nachmittag trafen die Transporteure ein, die gemütlich unterwegs einen Frühshoppen genommen hatten und auf die Vorwürfe der erzürnten Gattin nur mit einem kalten Lächeln antworteten. Dann ging das Räumen los. Ein Schmerzensfrei entrang sich wiederholt den blutleeren Lippen der sorgenden Frau, als sie eine himmlische Bäfte ohne Kopf und ihre schönsten Tassen als Scherben empfing. Und wie sah die Möbel aus, die teuren, neupolierten Möbel! Es war ein Jammer, der 14 Tage anhält, bis man zu seinem Entsetzen merkte, daß die alten Gardinen für die riesigen Fenster überhaupt nicht zu gebrauchen sind, daß die Wohnung zu groß sei und noch manches Ausstattungstück fehle, daß in dem Hause eine ganze Horde wilder Rangen wohnte usw. usw.

Der brave Gatte dachte: Wären wir geblieben, wo wir waren! Und warf einen zynischen Blick nach dem schönen Spruch über der Tür: „Glück und Segen zum Einzug.“

*** Zur Geburt des Kaiser-Entels.** An Ihre Königlichen Hoheiten den Herzog und die Frau Herzogin Ernst August von Braunschweig und Lüneburg wurde anlässlich der Geburt eines Prinzen seitens der Stadt folgendes Glückwunsch-Telegramm gesandt:

An Ihre Königlichen Hoheiten den Herzog und die Frau Herzogin Ernst August von Braunschweig u. Lüneburg. Braunschweig.

Eure Königlichen Hoheiten bitten wir untertänigst aus Anlaß der glücklichen Geburt eines Prinzen, den Gott allezeit behüten möge, die ehrfurchtsvollsten Glückwünsche der Stadt Bad Homburg v. d. Höhe entgegennehmen zu wollen.

D e r b ü r g e r m e i s t e r Hierauf ist Herr Oberbürgermeister Lübke folgende telegraphische Antwort zugegangen:

Braunschweig, den 20. 3. 14. Herzlichen Dank auch Namens der Herzogin für freundliche Glückwünsche. Ernst August.

*** Prinz Heinrich der Niederlande,** der gegenwärtig Ortschaften in Oberhessen besichtigt, stattete auch Buzbach einen Besuch ab, um Rathaus, Markuskirche, Marktplatz u. a. in Augenschein zu nehmen.

m. Reitunfall des kommandierenden Generals. Der kommandierende General des 18. Armeekorps, Exzellenz von Schend, stürzte heute Vormittag in Frankfurt a. M. bei einem Austritt in der Forsthausstraße. Das Pferd scheute vor einem Eisenbahnzug, bäumte sich hoch auf, so daß der General aus dem Sattel stürzte. Er wurde erheblich verletzt nach seiner Wohnung verbracht.

§ Zu unseren historischen Erinnerungs- orten gehört auch die unweit des Gothischen Hauses am Eingang des großen Tannenwalds gelegene Teehütte, die zu landgräflichen Zeiten oftmals der Sammelpunkt der höchsten Gesellschaftskreise war, aber auch jetzt noch von Wanderern und Freunden der Natur als Ruheplätzchen gerne aufgesucht wird. Der Aufenthaltsort wurde jedoch erst vor wenigen Jahren von unserem „Homburger Verschönerungsverein“ durch umfassende Renovierung und Aufstellung einer großen bequemen Bank zu einem wirklich angenehmen gestaltet. Allen Besuchern wird wohl die, ebenfalls von dem genannten Verein angebrachte, große Holztafel aufgefallen sein, die der Nachwelt von einem Karussell-Reiten berichtet, das auf der Wiese vor der Teehütte im Jahre 1784 abgehalten wurde und von dem wir in Nachstehendem einige Erläuterungen abgeben wollen. In der rühmlichst bekannten Sammlung der Geschwister Balmer befindet sich ein Originalschritstüd des Prinzen Ludwig Wilhelm, des späteren Landgrafen Ludwig, das neben dem Situationsplan eine „Beschreibung des Carousselles welches den 19. Juli 1784 in Homburg auf dem gr. Tannen Wald geritten worden“ enthält und nach dem auch die Inschrifttafel angefertigt wurde. Teilgenommen haben an dem Turniere 13 Ritter und zwar v. Mahsenbach, v. Dobenek, P. Friedrich H., v. Bonifau, P. Victor A., v. Aderspflicht, L. v. Homburg, v. Hombrecht, v. Schorogowski, v. Rät, Ch. v. Duvernoi, P. Louis D. G. und P. Louis H. Die eigentliche Beschreibung, die Prinz Ludwig Wilhelm gibt, lautet:

„Am 4 Uhr nach mittags ritte man hinaus und um 6 sekte man sich wieder zu Pferde und ritte, seine Waffenträger vor sich, ein mal um den Platz herum 2 und 2. neben einander her nach fing es an, und jeder man rit 3 mal das nehmliche die 13 Schilder von die Ritter waren gleicher Distanz von einander geseht nach der Seite von dem Ring. Dieses dauerte ungefähr eine Stunde, nach welcher man wieder in der nehmlichen ordnung zurückritt nach dem Zelt, maßen, daß der Bruder Friedrich vorausritt welcher den Preis gewonnen hat nehmlich eine eichlaub.“

Von dieser Veranstaltung, die nur ein einziges Mal stattfand, berichtet auch ein Chronist in einem in der Homburger Stadtbibliothek aufbewahrten altehrwürdigen Buche. Hier nach handelte es sich um ein sogenanntes Ritterpiel, bei dem gleich wie bei den Turnieren alter Zeit, den Ritttern ihre Wappenschilder vorangetragen wurden. Es muß ein überaus glänzender Aufzug gewesen sein, denn aller, durch die Strapazen des weiten Weges hervorgerufener Anmut der zahlreich verammelten Damenwelt und sonstiger Zuschauer schwand, als die sehnsüchtig erwartete Ritterschaar endlich auf dem Platze erschien, um mit mehr oder weniger Gewandtheit die Palme des Sieges auszusuchen. War der Preis auch nur ein bescheidener (der Chronist spricht von einem Bukett), so war doch die Ehre um so höher einzuschätzen, aus den Händen der Landesmutter die eigenartige Auszeichnung empfangen zu dürfen. Freilich erforderten die Übungen, Pistolenschießen und Lanzenstechen nach Türken- und Mohrenköpfen (natürlich nur figurliche) große Gewandtheit. Deshalb ist die Tatsache um so erfreulicher, daß der damals erst 15jährige Prinz Friedrich von Hefen-Homburg den Sieg an sich reißen konnte. — Warum ähnliche Spiele in Zukunft unterblieben, vermag die Geschichte nicht zu vermelden.

§ Seinen 80. Geburtstag feiert heute in geistiger und körperlicher Frische Herr Privatier Samuel Kaufmann. — In der Synagoge hatte man den Platz des Geburtstagsfestes in sinniger Weise geschmückt; auch übermittelte Herr Rabbiner Dr. Winter heute Vormittag in seiner Predigt Herrn Kaufmann die herzlichsten Glück- und Segenswünsche der israelitischen Gemeinde.

§ Gesegettes Alter. Morgen, am 22. März, vollendet bei ausgezeichneter Gesundheit unsere Mitbürgerin Frau Wilhelmine Zeininger geb. Weiß ihren 70. Geburtstag. Das Geburtstagstünd verdient schon deshalb ganz besondere Erwähnung, weil es an dem Aufblühen der weit und breit in bestem Sinne bekannten Kunst- und Handelsgärtnerei Chr. Zeininger höchst rühmlichen Anteil hat. Von früh bis spät ist Mutter Zeininger „auf dem Damme“, legt in der Gärtnerei stets hilfreiche Hand an und schreckt auch vor den größten Gartenarbeiten nicht zurück. Sie ist also in jeder Beziehung ihrem Ehemann eine wackere Lebensgefährtin, deren vorbildliches Wirken noch viele Jahre erhalten bleiben möge. Mit unseren aufrichtigen Glückwünschen verknüpfen wir auch die frohe Hoffnung, daß Frau Z. im nächsten Jahre ebenso frisch und munter mit ihrem Gemahle das goldene Hochzeitsfest zu feiern in der Lage sei.

m. Bei der heutigen Kreisauschuh-Sitzung wurde die Tagesordnung folgendermaßen erledigt:

1. Vorschlag über Festsetzung der Rechnung der Kreiskommunalkasse für das Rechnungsjahr 1912. — Genehmigt.
2. Vorschlag über Festsetzung der Rechnung der Kreisparke für das Jahr 1913. — Genehmigt.

3. Anträge der Landgemeinden auf Genehmigung der Gemeindesteuerschläge für 1914. — Genehmigt.

4. Ortsstatut der Gemeinde Neuenhain, betreffend die Reinigung der öffentlichen Wege. — Genehmigt.

5. Ordnung über Erhebung von Gebühren zu den Kosten der Unterhaltung der Gemeindebullen und Ziegenböde in der Gemeinde Fischbach. — Genehmigt.

6. Konzessionsgesuch des Bäckers Georg Fischer in Eppenhain (Ausbehnung seiner Konzession für alkoholfreie Getränke auf den Ausschank von Wein und Likören.) — Abgelehnt.

7. Kapitalaufnahme der Gemeinde Schneidenhain zur Erweiterung der Wasserleitung. — Genehmigt.

8. Schreiben des Vereins zur Bekämpfung der Schwindsuchtsgesahr im Regierungsbezirk Wiesbaden wegen Erhöhung des Kreisbeitrags. — Abgelehnt.

9. Abänderung der Kreispolizeiverordnung (Desinfektionsordnung vom 22. Oktober 1910). — Zustimmung erteilt.

II Kreistag. Die Mitteilung des Vorsitzenden von der Bestätigung der Wiederwahl des Oberbürgermeister Lübke Bad Homburg v. d. H. zum Kreisdeputierten wird entgegengenommen. — Die Prüfung und Feststellung der Rechnung der Kreiskommunalkasse für 1912 wird genehmigt. Die Einnahmen beziffern sich auf 740 231.13 M., die Ausgaben auf 731 813.45 M., somit Ueberschuh 8 417.68 M. — Der Kreisauschuh und der Rendant der Kreiskommunalkasse werden entlastet.

Mitteilung des Bescheides des Königl. Provinzial-Schulkollegiums in Cassel vom 12. Dez. 1913 auf den Beschluß des Kreistags vom 4. Sept. 1913, betr. Rechtsstellung der Schüler aus den zu dem früheren Amte Homburg gehörigen Ortschaften gegenüber dem Kaiserin Friedrich-Gymnasium und der Realschule zu Bad Homburg. Ein früherer Beschluß des Kreistages, den betreffenden Schülern die gleichen Schulgeldermäßigungen zu gewähren wie den Homburgern, wurde vom Provinzial-Schulkollegium abgelehnt. Ein Beschreiten des Rechtsweges wurde anheingestellt.

Vorlage, betr. den Kreistagsbeschl. vom 16. Sept. 1912 über Venderung der Grundsätze für die Anstellung und Versorgung der Beamten des Kreises. Wird genehmigt.

Vorlage, betr. eines weiteren Darlehens bei der Landesversicherungsanstalt Hefen-Nassau zu Cassel im Betrage von 100 000 M. zur Förderung des Baues von Kleinwohnungen. — Die Landesversicherungsanstalt Hefen-Nassau zu Cassel hat sich bereit erklärt, das Darlehen von 100 000 M. zu gewähren. Der Kreistag faßt den Beschluß für die teuersten Orte 15 000 M. als Höchstsatz zu bewilligen.

Feststellung des Kreishaushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1914, sowie Vortrag des Verwaltungsberichts für 1913. — Bei der Feststellung des Kreishaushaltsplanes für 1914 wird die Einnahme aus der Schanferlaubnissteuer von 9000 M. auf 7000 M. herabgesetzt. Die Anträge des Justizrats Dr. Zimmermann-Bad Homburg auf Streichung verschiedener Postitionen werden abgelehnt. Ein Antrag von Oberbürgermeister Lübke, die Unterstützung von 3000 M. für leistungsschwache Gemeinden zur Verfügung des Kreis-ausschusses zu belassen, und was erspart wird in einem Fonds bis 10 000 M. zur Verfügung des Kreistages zu belassen, wird angenommen.

Vorlage, betr. Abänderung der Satzungen der Kreisparke des Obertaunuskreises. — Genehmigt.

Prüfung und Festsetzung der Jahresrechnung der Kreisparke für 1913; Entlastung des Rendanten. — Die Attiva und Passiva schließen mit einer Summe von 2 527 180.13 Mark. Die Prüfung ergab keinen Anstand. Die Festsetzung der Jahresrechnung wird angenommen und der Rendant entlastet.

Die Ergänzungswahl von 2 Mitgliedern des Kreis-ausschusses, auf 6 Jahre, ab 1. April 1914 bestimmt Herr Schulte-Cronberg und Herr Prof. Dr. Sprand Bad Homburg v. d. H. als Mitglieder.

Die übrigen Wahlen (Punkt 10—18 der Tagesordnung) bringen mit ganz wenig Ausnahmen die Wiederwahl der seitherigen Mandatsinhaber.

Der Antrag betr. Abstandnahme von Erhebung der Hundetaxe im früheren Amtsbezirk Homburg wird nach kurzer Begründung des Oberbürgermeisters Lübke angenommen.

Der Antrag der Kreistagsabgeordneten Lübke, Dr. Zimmermann, Dr. Rüdiger, Behle und Ritter, betr. Änderung der Geschäftsordnung des Kreistages führt zu einer sehr lebhaften Auseinandersetzung an der sich mehrere Abgeordnete beteiligen. Der Antrag wird, ebenso wie ein vom Abg. Pitsch-Cronberg gestellter, abgelehnt.

§ Der Frühjahrsvorbandtag des Kreis-Kriegerverbandes „Obertaunus“ findet morgen Sonntag nachmittags von 3 Uhr ab in Homburg-Kirdorf im Gasthaus zur „Stadt Friedberg“ statt. Die Kameraden der angeschlossenen Vereine werden um allseitige Beteiligung an dieser Kriegervereinstagung dringend ersucht.

§ In der Volksschule zu Kirdorf haben gestern die Prüfungen durch den Herrn Kreis-Schulinspektor begonnen.

Ein Familienabend veranstaltet morgen Sonntag der „Evangelische Arbeiter-Verein“ im Römersaale (P. Kleemann). Von ganz besonderem Interesse wird bei dieser Gelegenheit gehaltene Lichtbildvortrag über „Eine Studienreise deutscher Arbeiter in England“ sein. — Auch die Mitglieder des „Evangel. Bundes“ sind zur Teilnahme an dem Familienabend höflich eingeladen.

Die Allgem. Bürger-Kranken- und Besuchs-Kasse wird morgen Sonntag abend im kleinen Saale zum „Kassauer Hof“ ihre Hauptversammlung abhalten, zu der die Mitglieder auch an dieser Stelle zu zahlreichem Erscheinen gebeten werden.

Das städtische Kurorchester gibt noch heute und morgen Abend je ein Konzert im Kurhaus und geht dann in die Osterferien. Am Mittwoch findet ein Konzert des Männergesangsvereins Bad Homburg (Blumenhalscher) im Kurhaus statt.

Auf die Bekanntmachung betr. der Frühjahrs-Kontrollversammlungen in unserem heutigen 3. Blatte, sei auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht.

Vereinigung ehemaliger Alexander und Franzer in Frankfurt a. M. Die Vorbereitungen zu den Jahrhundertfeiern der beiden Garde-Grenadier-Regimenter „Kaiser Alexander“ und „Kaiser Franz“ sind in vollem Gange. Am Sonntag den 29. März d. J., nachmittags 4 Uhr, findet eine Versammlung im „Brüsseler Hof“ zu Frankfurt a. M. statt, in welcher eingehend über die getroffenen Maßnahmen berichtet und weiteres beschlossen werden soll. Nicht allein die alten Alexander und Franzer von Frankfurt a. M. und Umgebung, sondern auch Abgeordnete aus den interessierenden Kreisen der Regierungsbezirke Wiesbaden und Cassel werden erwartet.

In unserem Bilderaushang sind neu: Schiffskatastrophe an der irischen Küste, die Kompanie der Schönheit und zu den politischen Vorgängen in Frankreich.

Das Kinotheater „Schweizerhof“ bietet morgen Sonntag wieder in zwei Vorstellungen ein ausgewähltes Programm und insolgedessen recht angenehme Unterhaltung.

Ein verschwundener Oberleutnant d. R. Man bittet uns um Ausnahme folgender Zeilen zu unserer gestrigen Notiz betr. Lt. Vonder Linden. Die Notiz ist dahin zu berichtigen, daß Lt. V. schon längere Jahre nicht mehr hier ansässig war. So lange er hier wohnte, war er durchaus solid und ordentlich, erst als er durch Augen und dem Einflusse seiner Eltern entrückt war, geriet er in böse Gesellschaft und wurde leichtsinnig, so daß sich seine Eltern von ihm lossagten. Der angebliche Berliner Kaufmann, ein Freund V. wußte ganz genau, daß Lt. V. die Verbindung mit seinen Eltern verloren hatte, borgte ihm die 10000 Mark nicht für einige Tage, sondern für längere Zeit und kennt auch seinen Aufenthaltsort (in Brasilien) ganz genau, er war bis zu seiner Abreise mit ihm zusammen. Nachdem die Schwiegereltern des Hans V. welche ein großes Export-Geschäft in Brasilien haben sollen — über seinen Leichtsinne in vollem Umfange unterrichtet waren, nahmen sie ihn in ihre Familie auf, und der Berliner Kaufmann wird wohl auch sein Geld wieder erhalten.

Postalisches. Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an dem Gewannweg von dem Fröh Beker'schen Garten nach dem Inselfischen Stück und der Reichstraße in Seulberg liegt bei dem hiesigen Postamt von heute ab vier Wochen aus.

Kassauische Landesbank. Die Direktion der Kassauischen Landesbank hat sich entschlossen, auch zu dem April-Anlagetermin die 4 pCt. Schuldverschreibungen der Kassauischen Landesbank Buchstabe Z wieder zu einem Vorzugskurs von 98,50 pCt. (gegenüber einem Börsenkurs von 99 pCt.) abzugeben. Die Abgabe erfolgt bei sämtlichen Landesbankstellen und den Sammelstellen

der Kassauischen Sparkasse, sowie auch bei den Banken und Vorkaufvereinen des Bezirks.

Spielplan der Vereinigten Stadttheater Frankfurt a. M. Opernhaus: Sonntag, 22. Halb 4 Uhr. „Der liebe Augustin.“ 7 Uhr. „Eugen Onegin.“ Montag, 23. Halb 8 Uhr. „Der fliegende Holländer.“ Dienstag, 24. Halb 8 Uhr. „Die Zauberflöte.“ Mittwoch, 25. Halb 8 Uhr. „Polenblut.“ Donnerstag, 26. Halb 8 Uhr. „Der Troubadour.“ Freitag, 27. 8 Uhr. „Nathan der Weise.“ Samstag, 28. 7 Uhr. „Manon.“ Sonntag, 29. Halb 4 Uhr. „Die Fledermaus.“ 7 Uhr. „Don Carlos.“ Montag, 30. 4 Uhr. „Parfisa.“ Dienstag, 31. Halb 8 Uhr. „Der Corregidor.“ Mittwoch, 1. April. Halb 8 Uhr. „Polenblut.“ — Schauspielhaus. Sonntag, 22. Halb 3 Uhr. „Maria Stuart.“ Halb 8 Uhr. „Die Tangoprinzessin.“ Montag, 23. 8 Uhr. „Der Meineidsbauer.“ Dienstag, 24. 8 Uhr. „Der alte Bürgerkapitän.“ Hierauf: „Dodgeschosse.“ Mittwoch, 25. 7 Uhr. „Egmont.“ Donnerstag, 26. 8 Uhr. „Wozzeck.“ Hierauf: „Leonce und Lena.“ Freitag, 27. 8 Uhr. Die Tangoprinzessin.“ Samstag, 28. 8 Uhr. „Wie einst im Mai.“ Sonntag, 29. Halb 4 Uhr. „Alt-Heidelberg.“ 7 Uhr. „Die Tangoprinzessin.“ Montag, 30. 8 Uhr. „Wie einst im Mai.“ Dienstag, 31. 8 Uhr. „Emilia Galotti.“ Mittwoch, 1. April, 8 Uhr. „Kampf.“

Neues Theater in Frankfurt a. M. Sonntag, 22. Halb 12 Uhr. „Matinee Irene Sonden.“ Nachmittags halb 4 Uhr. „Die Schiffbrüchigen.“ 8 Uhr. „Wenn Frauen reisen.“ Montag, 23. 8 Uhr. „Die 5 Frankfurter.“ Dienstag, 24. „Wenn Frauen reisen.“ Mittwoch, 25. 8 Uhr. „Casard.“ Donnerstag, 26. 8 Uhr. „Casard.“ Freitag, 27. 8 Uhr. „Die Schiffbrüchigen.“ Samstag, 28. 8 Uhr. „Casard.“ Sonntag, 29. Nachmittags halb 4 Uhr. „Werk-Verein.“ Mittwoch, 1. April, 8 Uhr. „Casard.“

Aus der Provinz und dem Reiche.

Ufingen, 19. März. Unser Landtagsabgeordneter Herr Amtsgerichtsrat Dr. Lohmann hat an Herrn Bürgermeister Schüring folgendes Telegramm gelangt:

„Kreis bleibt bestehen; Landratsamt schon wieder besetzt kann bekannt gegeben werden.“

Abgeordneter Lohmann. Hiernach dürfen wir also beruhigt sein, da aus der befürchteten Kreisauflösung nichts wird. Auch an dieser Stelle wollen wir nicht verfehlen, unserm Landtagsabgeordneten für seine Bemühung unsern Dank auszusprechen.

Frankfurt a. M., 21. Mit 2000 Mark flüchtig ging der Stadtreisende Artur Rüdiger. Wie er in einem Briefe, den er aus Köln sandte, mitteilt, hat er die Absicht nach Brasilien, auszuwandern, das Geld hat er einer hiesigen Drogenfirma unterzuzahlen.

Bingen, 21. März. Gestern wurde die Leiche der am 17. Februar spurlos verschwundenen Frau Professor Kreisler aus dem Rhein gelandet. Mit der Mutter ver schwand auch die achtjährige Tochter. Es wird angenommen, daß die Frau auch das Kind ertränkt hat.

Köln, 21. März. In Hamborn wurde gestern das Vorhandensein von Typhuserregern im Leitungswasser festgestellt. Man bringt die Verseuchung der Brunnen und der Wasserleitung mit dem Hochwasser zusammen.

Bonn, 20. März. Die Stadtverordneten haben heute den Neubau eines Stadttheaters nach dem Entwurf von Prof. Wetterlein (Darmstadt) fast einstimmig beschlossen. Von den Kosten, die ohne Bauplatz 900 000 M betragen, bringt der Theaterbauverein 600 000 Mark auf, 300 000 M und den Bauplatz hat die Stadt bereits bewilligt. Die Ausführung soll Prof. Wetterlein als dem Generalunternehmer übertragen werden.

Duisburg, 20. März. Auf dem Gefängnishofe in Duisburg wurde heute morgen Peter Kowal aus Reddinghausen vom Scharfrichter Gabel aus Magdeburg hingerichtet. Kowal hatte im Mai v. J. seine Frau erdrosselt und die Leiche dann im Walde verscharrt.

Bamberg, 20. März. Ein 15jähriger Schüler hat sich von einem Zuge überfahren lassen. Man fand die schrecklich verstümmelte Leiche mit einem Straßzettel, den der Schüler in der Schule wegen schlechten Stenographierens erhalten hatte.

Aus aller Welt.

Leutnant von Stangen Spion. Zu dem kürzlich gemeldeten Selbstmorde des deutschen Offiziers von Stangen in Konstantinopel gibt das Journal jetzt folgende Einzelheiten bekannt. Wir wir erfahren, handelt es sich um einen früheren deutschen Leutnant, der in dem Kreise der Gesandtschaften der Tripel-Entente systematisch Spionage betrieben hat. Kürzlich machte er die Bekanntschaft einer jungen Engländerin, der er sein Portefeuille zur Aufbewahrung übergab. Dieser fand darin verdächtige Schriftstücke und hatte nichts Eiligeres zu tun, als es den Behörden auszuliefern. Als Stangen ein sah, daß er verraten war, beging er Selbstmord. (Ob die Sache stimmt? D. R.)

Allerlei.

Eine teure Briefmarke. Die teuerste Briefmarke der Welt ist keineswegs — wie viele Freunde der Philatelie vielleicht annehmen — die berühmte zwei Penny Postoffice von Mauritius, von der das schönste Exemplar, das 1904 in London mit 29 000 Mark bezahlt wurde, sich in der Sammlung König Georgs von England befindet. Die kostbarste Marke ist eine 1 Cent Marke von British Gujana, eine provisorische Marke aus dem Jahre 1856, von der anscheinend nur ein einziges Exemplar erhalten ist. Der Marken-vorrat der Kolonie war erschöpft, die aus England bestellte Markensendung verzögerte sich, und so sah sich die Postverwaltung von Gujana plötzlich vor die Notwendigkeit gesetzt, provisorische Marken auszugeben. Man druckte sie in der Zeitungsdruckerei; das erhaltene Exemplar zeigt den Zeitungsdruck; als Zeichnung sieht man in der Mitte eine kleine Bigarette, die ein Segelschiff darstellt; es war das Klischee, das das Lokalblatt vor die Inserate von Rhedereien zu setzen pflegte. Das einzige bekannte Exemplar dieser seltenen Marke wurde vor Jahren von einem jungen Sammler aus Gujana unter alten Familienpapieren entdeckt. Es befindet sich heute in der Sammlung La Renotière in Paris. Der Preis, den Philipp de la Renotière für dieses Unikum anlegte, ist nie bekannt geworden. Bei der heutigen Lage auf dem Briefmarkenmarkt würde die 1 Cent-British Gujana von 1856 mühelos 40 000 Mark, höchstwahrscheinlich aber noch mehr erzielen. Dabei handelt es sich um ein sehr mäßiges Exemplar mit etwas verwischtem Druck, aber trotzdem: es ist die seltenste Marke der Welt.

Geschäftliche Mitteilungen.

Durch Qualität zum Erfolg! Für die Einführung eines Vollnahrungsmittels ist heute dessen Billigkeit allein nicht mehr maßgebend. Ein Vollnahrungsmittel muß preiswürdig sein und in seiner Qualität das Höchst-Erreichbare darstellen. Nur wenn sich diese beiden Vorzüge vereinigen, dann erobert es im Auge die Gunst der Konsumenten, wie es die bekannte Pflanzenbuttermargarine „Cocosa“ bewiesen hat. Obwohl „Cocosa“ erst wenige Jahre im Handel ist, so gibt es heute doch bereits Millionen deutscher Hausfrauen, die alle „Cocosa“ an Stelle der teuren Butter für Küche und Tafel mit Vorliebe verwenden. Hier war neben dem billigen Preise allein die wirklich hervorragende Qualität maßgebend, welche in der Tat das Höchste darstellt, was in Pflanzenbuttermargarine gelie-

fert werden kann. „Cocosa“-Pflanzenbuttermargarine wie auch die altbewährte „Reinperle“-Margarine sind diejenigen Buttererzeugnisse, welche heute allgemein im deutschen Haushalt verwendet werden.

Praktisch, wohlfeil und gut. In seltener Harmonie findet man diese Eigenschaften vereinigt bei Maggi's Suppen (Schuhmarke „Kreuzstern“) in Würfel zu 10 Pfg. für 2—3 Teller. Man braucht sie nur kurze Zeit und ohne irgend eine andere Zutat als Wasser zu kochen, und eine leichtverdauliche Suppe, die von der hausgemachten nicht zu unterscheiden ist, steht auf dem Tisch. Die rasche einfache Zubereitung bietet ferner den Vorteil der Ersparnis an Brennmaterial.

Letzte Telegramme.

Großfeuer. Koblenz, 21. März. Seit heute morgen 5 Uhr wütet in der schloßartigen Villa des Geh. Kommerzienrats von Oswald Großfeuer. Das Haus gilt für verloren.

Parlamentsvertagung. Straßburg, 21. März. Der Landtag soll auf Vorschlag der Regierung bis zum 17. November vertagt werden.

Selbst in Fällen chronischer Tuberkulose empfehle ich Kaffee Hag, den koffeinfreien Bohnenkaffee, mit außerordentlich günstigem Erfolg.

Prof. Dr. Möller, Berlin (Therapeutische Rundschau 1908, Heft 7).

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche. Am Sonntag Laetare, den 22. März Vormittags 9 Uhr 40 Min. Herr Pfarrer Wenzel. Co. Joh. 6, 67—68. Vormittags 11 Uhr. Kindergottesdienst: Herr Pfarrer Wenzel. Nachmittags 5 Uhr 30 Min. Herr Pfarrer Füllkrug. Nachmittags 4 Uhr. Jungfrauenverein. Montag, 23. März. Abends 8 Uhr 30 Min. Bibelbesprechstunde im Kirchenaal. (Eph.) Mittwoch, 25. März. Abends 8 Uhr 30 Min. Kirchl. Gemeinschaftsstunde. Freitag, den 27. März. Abends 8 Uhr 10 Min. Passionsgottesdienst. Herr Pfarrer Füllkrug. Gottesdienst in der Gedächtniskirche Am Sonntag, den 22. März. Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Füllkrug.

Evangel. Jünglings- und Männerverein - Homburg.

Vereinsraum Kirchensaal 3 der Erlöserkirche. Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen. Sonntag, den 22. März. Nachmittags halb 2 Uhr. Ausflug der Jugendabteilung in der Richtung Wehrheim. Abmarsch Interior. Weitere Mitglieder herzlich eingeladen. Abends 8 Uhr. Teilnahme am Lichtbildvortrag des Ev. Arbeitervereins im „Römer“ über: „Mit deutschen Arbeitern auf einer Studienreise in England.“ Sehr interessant! Vollständig! Montag, 23. März. 8 Uhr. Turnen. 8 1/2 Uhr. Bibelbesprechstunde. Freitag, 27. März. 9 Uhr. Vasaunenstunde.

Gottesdienst in der kath. Kirche Homburg

Sonntag, den 22. März. Vorm. 6 1/2 u. 8 Uhr heil. Messe. Vorm. 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt. Vorm. 11 1/2 Uhr hl. Messe. Nachm. 2 Uhr Andacht. 8 Uhr Fastenpredigt. Mittwoch und Freitag, abends halb 8 Uhr Fastenandacht. Während der Woche früh 7 Uhr hl. Messe.

Gottesdienst in der kath. Kirche Homburg-Kirdorf.

Sonntag, den 22. März. Vorm. 7 Uhr hl. Messe. Vorm. 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Andacht. Während der Woche früh 7 Uhr hl. Messe.

Christliche Versammlung.

Elisabethenstr. 19a. I. Jed. Sonntag Vorm. 11—12 Uhr für Kinder; jed. Sonntag Abend von 8—9 1/2 Uhr öffentl. Vortrag, jeden Donnerstag abend 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Persil bleibt Persil
Der grosse Erfolg!
Das beste selbsttätige
Waschmittel für Weiss- und Wollwäsche!
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der beliebten Henkel's Bleich-Soda. Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

Elegante Schuhwaren in allen Ausführungen, nur gute Qualität und zu billigen Preisen empfiehlt
Joseph Kern, Louisenstr. 67
Grösstes Schuhlager.



Glück's Lichtspiele :: Bad Homburg-Kirdorf
" " Kirdorferstrasse 40. " "
Samstag, den 21. März, abends 8 Uhr
Sonntag, " 22. " 4 6 und 8 Uhr
Montag, " 23. " abends 8 Uhr:
QUO VADIS?
oder die Christenverfolgung zur Zeit des grausamen Kaisers Nero
Nur 3 Tage! Nur 3 Tage!
Dieser Film wurde mit großer Begeisterung in vielen Großstädten wiederholt aufgenommen.
Alle Magen- und Darmleidende, Zucker-ante Blutarmer usw. essen, um zu gesunden, das echte Kaffeeer
Simonsbrot,
versehen mit Streifband u. schwarz-weiß-roter Schutzmarke
Stets echt u. frisch zu haben in Homburg bei **Bäcker Falk, Haingasse, Bäcker Kofler, Louisenstr. (3608)**

Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle
deren Echtheit garantiert dieser
Stern von Bahrenfeld
FABRIK MARKE
Matadorstern
beste Schweißwollen
für Strümpfe & Socken,
nicht einlaufend
nicht filzend.
4 Qualitäten:
Stark-Extra-Mittel-Fein.
(billigste) (beide)
Sternwollspinnerei - Altona - Bahrenfeld

Empfehle gut abgelagerte Weiss-Weine

| | | |
|-----------------------------------|----------------------------------|--------|
| incl. Glas | | |
| 1912er Andlauer Kastelberg M 0.85 | 1910er Obermosler | M 0.90 |
| 1911er Mittelbergh. Berg „ 1.— | 1909er Trarbacher | „ 1.20 |
| 1910er Laubenheimer „ 1.10 | 1911er Wintringerfelsberg „ 1.20 | |
| 1911er Ruppertsberger „ 1.20 | 1911er Messenicher | „ 1.30 |
| und höher. | | |

M. Schmidt
Hoflieferant
Louisenstr. 79 Telefon 13

**Weinhandlung
Delikatessen
Colonial-
waren**

Rot-Weine

| | | | |
|----------------------------|--------|----------------------------|--------|
| incl. Glas. | | | |
| 1910er Barlette | M 0.90 | 1909er Medoc | M 1.50 |
| 1911er Vauluse | „ 1.00 | 1909er St. Estéphe | „ 2.00 |
| 1910er Narbonne | „ 1.10 | Portwein, Sherry, Madeira, | |
| 1909er Marea Italia | „ 1.20 | Malaga, Samos etc. | |
| 1909er Oberingelheimer | „ 1.30 | Alkoholfreie Weine. | |
| Grosse Auswahl in Likören. | | | 5787 |

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 22. März, abends 8¹/₂, im Römer Familien-Abend
Lichtbilder-Vortrag: Mit deutschen Arbeitern auf einer Studienreise in England.
Saalöffnung 8 Uhr. Gäste herzlich willkommen.
1278 Der Vorstand.

Zweigverein des Evangelischen Bundes.

Zu dem am Sonntag Abend 8¹/₂ Uhr im Römersaal stattfindenden Familienabend des Evang. Arbeitervereins werden unsere Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung eingeladen.
1281 Der Vorstand.

Im Schweizerhof

finden die beliebten Kino-Vorstellungen jeden Sonntag regelmäßig statt, aus dem reichhaltigen Programm dürften morgen die beiden Schlager **Die rote Rose und die Schwebebrücke** besonders gut gefallen, wozu freundlichst einladet.
1289 **A. Martin.**

M. Mainzer

Tel. 110 Eisenhandlung Am Markt
Louisenstrasse 11



empfehlen zur Saison Gartengeräte.

Alleinverkauf Brill's Rasenmäher.

Flügelpumpen, Sauchepumpen,
eiserne Karren, Gartenwalzen.

Alleinverkauf John's Vollampf Waschmaschinen.

Wringmaschinen, Mangeln.

Eisschränke

Ia. Qualität unter Fabrikspreisen. 1297

Zur Saison

empfehlen
Haushaltungs-Magazin „Taurus“
Mainzer & Hirsch



Telef. 789, Louisenstr. 14 am Markt

Glas, Porzellan, Emaille, Nickel,
Alluminium, Blech, Lackier, Holz,
Bürstenwaren.

Kurhaus — Bad Homburg.

Mittwoch, den 25. März, abends 8 Uhr:
Konzert des Männergesang-Vereins

— Bad Homburg —

unter gefälliger Mitwirkung
von Fräulein **Evan Ruggori**, Sopran, Fräulein **Claire Ball**,
Violine, beide aus Frankfurt a. M., sowie Herrn Professor **Bachrach**
aus Oberursel, Rezitation.

Dirigent: Chormeister Herr **L. Sauer.** (1301)

Eintritt für Kurhausabonnenten frei.

Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Feste Wurzeln

hat Dr. Thompson's Seifenpulver in Millionen von Haushaltungen gefast. In Verbindung mit dem modernen Bleichmittel „Seltix“ ist es das beste selbsttätige Waschmittel!

E. Richter,

Louisenstrasse 13 Ir.
empfiehlt sich im modernisieren von Damen- u. Kinderhüten.
Auswahl neuester Hüte, Blumen usw.
Bedienung gut und billig
Alle Zutaten werden gern verwendet.

Obst- und Gartenbau-Verein

E. B.

Bad Homburg v. d. Höhe.
Montag, 23. März abends
8¹/₂ Uhr im Gasthaus **Johann
nisberg**
Bereinsabend

1. Besprechung über haltbares Winterobst und über gute Kartoffelsorten. Mitbringen von Obst und Kartoffeln erwünscht.
 2. Bericht aus der deutschen Obstbauzeitung über einige neuere Obstsorten.
 3. Verschiedenes.
- 1302 Der Vorstand.

Matratzen

| | |
|-------------------|----------------|
| Patent Stahldraht | M 15, 18, 25 |
| Dreitell. Seegras | „ 7,50, 12, 14 |
| „ Wolle | „ 20, 24, 28 |
| „ Kapok | „ 39, 45, 48 |
| „ Rosshaar | „ 56, 70, 85 |

Anfertigung nach Maß ohne Preis-
erhöhung
Bettenfabrik Zettelmann
Frankfurt a. M., Neue Mainzerstr. 78
nächst Opernplatz. 1180

Berkauf von lebenden Goldfischen

1303 Pfaffenbach.

Tüchtige Waschfrau

für dauernd gesucht.
Mühlgasse Nr. 2.

Kleine ruhige Familie sucht
für dauernd ab 1. od. 15. März
geräumige 3 od. 4 Zimmer-Wohnung
nebst Zubehör in nur gutem
Haus. Ausführl. Offerte unter N.
1299 an die Expedition d. Bl.

Schloss-Café.

Eröffnung: Morgen Sonntag nachm. 3 Uhr.

Familien-Café ersten Ranges

auf das modernste ausgestattet — elektr. Ventilationen etc. etc. **sämtliche Getränke — Conditorei.**

Täglich frisches Gebäck:

Torten, Obstkuchen und Wiener Kaffee-Gebäck, sämtl. feine Liköre, Weine, etc. etc.

Biere: hell Export, Pilsner Art, Münchner.

Telephon 93.

Eingang: **Louisenstrasse.**

Schloss-Café — Weinstube

Vollständig getrennt vom Café.

Nach vollständiger Renovierung

Wieder-Eröffnung

heute Samstag Abend 8 Uhr.

Telefon 93

Eingang: Haingasse.

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgepaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamentell 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Homburg und Kirchorf auf Plakattafeln ausgehängt.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt
Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mittellungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinkunft.

Redaktion und Expedition:
Ludenstr. 1, Telephon Nr. 9

Zweites Blatt

Fräulein Chef.

10 Roman von Hanna Achenbach.

Fritz von Falk und Eva Treuberg sitzen im Boudoir gegenüber. Sie hat ihm schweigend den Weg gezeigt und ihm dann in dem lauschigen, von gedämpften, rosigen Lichtwellen durchfluteten Raum einen Sitz angewiesen, derart, daß durch die weit zurückgenommenen Plüschdraperien der Tür der Empfangsraum zu übersehen ist.

Sie spricht noch immer nicht. Das rechte Wort zu finden, wird ihr so schwer, so unsagbar schwer. Sie identifiziert sich in diesem peinlichen Momente ganz und gar mit der Freundin. Der Mann betrachtet sie schweigend. Seine anfangs schlecht verhehlte Ungeduld weicht allmählich einem träumerischen Wohlgefühl. Auf einmal kommt ihm der Wunsch, sie möge gar nicht reden. Der kostige Raum deutet ihm eine einsame Insel im Ozean der Welt. Die Tageshelle des angrenzenden Salons dämpft das warme Licht hier innen zu rosigter Dämmerung. Die Strapazen der weiten Reise, all die tausenderlei Eindrücke dieses ersten Tages haben eine Müdigkeit in ihm angefangen, die in der verführerischen Molligkeit dieses behaglichen Raumes seine Willenskraft einlullt, seine Stimme mehr und mehr gefangen nimmt, bis die Wirklichkeit weifenlos hinter ihm versinkt. Nur die herbe Mädchengestalt gleitet herüber in seine Träume, das ernste Antlitz neigt sich ihm zu, ein Augenpaar, mild wie Sternenlicht, klar wie Waldquell leuchtet auf, in seinen Tiefen ruht ein geheimnisvolles Wort. Er kann es nicht lesen, so sehr er sich müht, doch weiß er, daß es etwas Süßes bedeutet, etwas Unbeschreiblich Herrliches, und ein heißes Glücksgefühl durchdringt sein ganzes Sein.

Da schlägt eine Stimme an sein Ohr. Er schrickt zusammen. Wahrhaftig, fast hätte ihn der Schummer überwältigt. Gottlob, die Wirtin schien das Sichgehörenlassen des Gastes nicht bemerkt zu haben. Mit einem tiefen Aufatmen streicht er sich über die Stirn. Er ist wach, ganz wach — und doch ist ihm noch immer so eigen warm ums Herz, so froh, so dankbar — für was?

Eva, die Hände im Schoß gefaltet, die Augen in das Lichtmeer jenseits der Tür gerichtet, spricht langsam, stockend, und hie und da geht ein Zittern durch die weiche Stimme.

„Nun habe ich mir im Geiste alles so beweglich und eindringlich gesagt und ganz vergessen, daß Worte den Weg über die Lippen finden müssen, um verstanden zu werden. Ach es ist so schwer, auszudrücken, was der Geist sich noch immer zu fassen sträubt. Unsere Lena hat ein entsetzliches Schicksal betroffen.“

„Um Gott, was ist es? Ich hatte keine Ahnung.“

„Wir verbergen es, so gut wir können, Ihnen aber als alten Freund — Lena will es so, und ich selbst finde es richtig — kurz und gut, ich will Sie nicht auf die Folter spannen: Karl Walter hat die eigene Frau, Lenas Mutter, ermordet und dafür den Tod durch das Beil erlitten.“

Falk ist emporgeschneilt, ungläubiges Entsetzen in dem verärbten Antlitz:

„Unmöglich!“

„Eva neigt ernst das Haupt.“

„Es ist so. In der Schweiz ist's geschehen vor nun bald zwei Jahren. Der Unselige, ein Spieler, hat die Frau, deren Leben doch versichert war, in eine Gletscherspalte gestoßen. Seine Tochter und der Führer wurden unbemerkt Zeuge des Verbrechens. Die einzige Anverwandte Lenas, die Mutter des unglücklichen Opfers, die schon lange leidend gewesen, starb am Gram, nachdem sie mir die

heimatlose Entlein anempfohlen. Ich hatte die alte Dame gelegentlich einer Reise kennen und verehren gelernt. Als der Brief eintraf, der mich so verzweiflungsvoll an ihr Schmerzenslager beschwor, lag mein Btaer im Sterben. Erst nachdem ich ihn zur ewigen Ruhe gebettet, konnte ich mir das Vermächtnis meiner inzwischen ebenfalls heimgegangenen mütterlichen Freundin holen. In welch trostlosem Zustand ich Lena fand, erlassen Sie mir zu schildern. Sie wehrte sich aus Leibesträften — tatsächlich tödtlich — gegen jede Annäherung meinerseits, trotz der großmütterlichen Autorisation. Erst meine ganz unberechtigte Drohung, die Polizei zu Hilfe zu holen — sie ist älter als ich und längst mündig — brach ihren Widerstand. Wie wir die weite Reise bis hierher überstanden, ist mir heute noch ein Rätsel. Ich mußte sie bewachen wie eine Gefangene, auch die erste Zeit hier. Glücklicherweise erkrankte sie kurz nach unserer Ankunft schwer. Das klingt paradox, und doch ist es meine feste Ueberzeugung, daß ohne diese Krankheit, die ihr wochenlang die Besinnung raubte, ihr armer Geist zusammengebrochen wäre. Sie hatte furchtbare seelische Qualen hinter sich. Der entsetzliche Tod der zärtlich geliebten Mutter, des Vaters Verbrechen und seine schmachvolle Sühne und besonders der Umstand, daß sie selbst vor Gericht gegen ihn zeugen mußte, ja daß gerade ihre Aussagen den vorbedachten Mord erhärteten, marterten sie unsagbar. Trotzdem hatte sie keinen Gebrauch von ihrem Recht der Zeugnisverweigerung gemacht. Sie wollte es nicht. Die Gerechtigkeit sollte ihren Lauf haben, die unglückliche Mutter, ihr jahrlanges, entsetzliches Martyrium gerächt werden.“

Lena besitzt eine Geistesstärke, die man dem zierlichen Geschöpf nie zutrauen würde. Aber auch ihre physische Widerstandskraft ist größer, als man vermuten möchte. Sie über-

wand die schwere Krankheit — anfänglich sehr gegen ihren Willen. Doch die körperliche Schwäche und Hilflosigkeit, die natürlich nicht ohne Einfluß auf den erst so feindselig gesinnnten Geist bleiben konnten, brachen ihren Widerstand. Voll Haß gegen das Leben und die Welt im allgemeinen und mich im besonderen legte sie sich aufs Krankenbett, um gänzlich umgewandelt davon zu erstehen. Der Paroxysmus der Verzweiflung hatte sich in den Fieberdelirien erschöpft. Die Rekonvaleszentin war das sanfteste Geschöpf der Welt. Die Vergangenheit, die ich selbstredend nie erwähnte, schien wie ausgelöscht. Es gab Momente, wo ich fast überzeugt war, daß die Krankheit ihr Gedächtnis getrübt habe. Das war nun freilich nicht der Fall. Beinliche Formalitäten traten zur Erledigung an uns heran und entfesselten vorübergehend Lenas leidenschaftlichen Schmerz. Nun aber sind auch diese Dinge alle längst überwunden. Niemand hat ein Anrecht an Lena als ich. Mein Heim ist das ihre, und so Gott will, werden wir uns niemals trennen.“

Eva schweigt. Ein tiefer Atemzug hebt ihre Brust. Nun ist's gesagt! Sie hat sich warm geredet. Der Purpur der Erregung glüht auf ihren Wangen, und aus den feuchtschimmernden Augen bricht ein herzinniges Leuchten. Sie sucht seinen Blick. Wie gerne möchte sie ihm sagen: Sei du der dritte im Bunde, Lena ein treuer Freund, mir mehr noch — das Teuerste, das Höchste hienieden. Hilf mir, das Rind schirmen gegen das herzlose Borurteil der Welt. Nimm die schwere Last der Pflichten, die der Vater mir auferlegt, auf deine Manneschultern, daß ich Weib sein kann, nur Weib in des Wortes schönster Bedeutung: Gehilfin des Mannes. Du aber sollst der Herr sein!

(Fortsetzung folgt.)

Liebig's Fleisch-Extrakt

Schlecht ist, wer ohne ihn ist.

Café-Restaurant (Gothisches Haus.)

Einem verehrten Publikum von Homburg und Umgebung empfehle meine neu hergerichtete gutgeheizte Glasveranda mit herrlichem Fernblick auf Homburg und Umgebung. Spezialität: **Thee, Kaffee, Chocolate, la. Kuchen u. Torten**

Es ladet ergebenst ein
Carl Scheller.

Meys Stoffwäsche

ist jeder anderen Wäsche vorzuziehen.
Einmaliger Versuch führt zu dauernder Verwendung.
Nur wenige Pfennige jedes Stück.
Vorrätig in Homburg bei Carl Bender u. F. Becker, Hofbuchbind., in Friedrichsdorf bei F. A. Desor. 1 73

Verblüffend wirkt Firmit

das moderne selbsttätige Waschmittel.
Gar. unschädlich. Ueberall zu haben.
P. H. Schrauth Neuwied

Pro 1/2 Pfd. Paket 25 Pfg.

Erfurter Gemüse- und Blumen-Samen

Alleinige Niederlage: 1279
Ludwig Fuld, Gonzenheim.

Grosser Posten Rohrmöbel

wird zu und unter Einkaufspreis abgegeben.

Moritz Herz

Möbelhandlung
Louisenstrasse 57
Telefon 286.

Anmeldungen (1194)

für den Neudruck des **Wohnungsverzeichnisses** sind bis zum 24. ds. Mts. dem Kurbüro einzureichen.

Zur Deckung der Selbstkosten wird eine Gebühr von M 2 für jedes Vermietshaus und M 4 für jedes Hotel erhoben.

Bad Homburg, 16. März 1914.
Städt. Kur- u. Badeverwaltung.

Unser neues Bett

hochl. rot. d. Daunen-Cöper, 1/2 schläflig, Oberbett, Unterbett und 2 Kissen m. 20 Pfd. neuen Halbdaun. gefüllt, das Gebett Mk. 30.—, Dasselbe Gebett mit Daunendeckbett Mk. 35.—, Herrschaftl. Daunenbett Mk. 40.—, 2 schläfl. jed. Gebett Mk. 6.— mehr. Bettlief. bill. Katal. 1000 Kunden.
Bett- u. Jantz'scher, Homburg.

Einige erstklassige (1029)

Pianinos

fast neu unter Garantie sehr billig abzugeben. Abbildungen zu Diensten.
Pianoforte-Fabrik Wilhelm Arnold
Kgl. Bay. Hoflieferant Aschaffenburg.

Ordentlicher Junge

als Kellnerlehrling gesucht.
Hotel Scheller,
571 Dornholzhäusen.

Tüchtige Schneiderin

empfiehlt sich im Anfertigen sämtlicher Damen- u. Kindergarderobe
Louisenstraße 16, I Vorderhaus.

Steppdecken

werden angefertigt. (2536)
Mühlberg 10. II.

Besonders günstiges Angebot für moderne Wohnungseinrichtungen

Diese Einrichtungen bieten, den Preislagen entsprechend, das Neueste und Solideste, was die deutsche Möbel-Industrie produziert.
Nur durch meinen rationellen Groß-Betrieb mit gewaltigen Umsätzen sind meine billigen Preise zu ermöglichen!



Für Mk. 460.—

Schlafzimmer echt Nußb. poliert, eleg. Fassung: 2 Bettstellen innen eichen, 2 Nachtschränke mit Marmor, Waschkommode mit Marmor und modern. Spiegeltoilette, Spiegelschrank mit Messingstange.

Wohnzimmer Nußbaum poliert: Vertikow mit reicher Schnitzerei und Kristallspiegelaufsatz, Jugtisch mit 2 Auszügen, Plüschdivan, 4 Rohrstühle.

Küche in feinsarb. Anstrich m. eleg. Messingverglasg.

Für Mk. 840.—

Schlafzimmer „Eichenholz“ gebeizt, mit reicher Intarsienverzierung, 3türig. Spiegelschrank mit 1/2 Wäscheinteilung, Waschkommode m. mod. Marmorplatte und Spiegelaufsatz, 2 Bettstellen, 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Stühle.

Speisezimmer echt „Eiche“, dunkelbraun gebeizt, mit reicher Schnitzerei und Kristallverglasung: Büffet mit Auszugplatte, reicher Wellstabverzierung innen ausgewischt, große Kredenz mit 2 Türen mit Verglasung, Divan m. apartem, klein gemustertem Moquette und schwerem Eichensockel, 6 massiv eichene Stühle m. Leder u. großer Jugtisch.

Küche „Pitchipineholz“ m. eleganter Messingverglasung, Kachelinlagen und Platten m. Linoleumbelag. Folgende Einrichtungen sind in meiner

Spezial-Abteilung für künstlerische Wohnungs-Einrichtungen

in Form von vollständig eingerichteten Wohnräumen inkl. Dekoration und Beleuchtungskörper künstlerisch arrangiert aufgestellt.

Einrichtung Mk. 1550

Schlafzimmer in Eichenholz, beliebige Beizfarbe mit reicher Schnitzerei, sehr vornehm und gediegen wirkendes Modell mit 180 cm. breitem 3teil. Spiegelschrank, für Wäsche und Kleider eingerichtet.

Speisezimmer dunkelbraun gebeiztes Eichenholz, vornehme engl. Form, Büffet und Kredenz, innen Mahagoni poliert, Auszugtisch mit Stegverbindung, 6 elegante Lederstühle.

Herrenzimmer in bestebig gebeizter Eiche, Bücherschr. geschnitzt, Diplomatenstreibtisch, mod. Ausführung, Platte in der Mitte eingelegt und ausgeschweift, Beck. Tisch a. Säulen, sehr bequem. Schreibstisch, 2 Lederstühle, Chaiselongue m. apart. Plüschdecke.

Küche Pitchipineholz, elegante Ausstattung, 1 Küchenbüfist, 1 Anrichte, 1 Aufsatz, 1 Tisch, 2 Stühle

Einrichtung Mk. 2050

Schlafzimmer Goldbirke od. afrikanisch Birnbaum pol., mit aparter Intarsieneinlage, alle Teile mit schönen Gesimsen, Spiegelschrank (3teilig), Toilette mit sehr schönem Marmor, zwei schwere Betten, 1 Bettumbau, 2 Nachtschränkaufbau mit Schränkchen. Sehr elegant wirkendes Modell.

Speisezimmer in aparter dunkler Beizfarbe u. schwerer Ausführung. Büfett, 200 cm. breit, mit schwerem Gesims, Kredenz mit Kristallspiegel, Jugtisch mit Steg, 6 Lederstühle.

Herrenzimmer räucherfarbig gebeizte Eiche, reiche Ausstattung und gute Arbeit, 3teil. Bibliothek mit Nische, 1 moderner Diplomat, 1 schön. Mittelstisch, 1 Ledersreibtisch, 2 Lederstühle, eine Chaiselongue mit schwerer Plüschdecke.

Küche Pitchipineholz, in vornehmer Ausstattung, Anrichte mit eingebauten Gewürztonnen. Alle anderen Preislagen in reichster Auswahl.

Elegantere Einrichtungen bis Mk. 6000.—

Ständiger Lagerbestand:

Ca. 300 Zimmer-Einrichtungen.

Ca. 100 Muster-Zimmer.

Illustrierte Kataloge gratis und franco.

Franko-Lieferung auch nach auswärts.

Joh. Heinr.

Helberger

Centrale deutscher Möbel-Industrie und Handwerkskunst

Frankfurt a. M., Vibeler-Strasse 29.

6 Etagen

Telephon 2295.

Gegründet 1829.

Bei der Unterzeichneten Verwaltung sollen die nachstehenden Lieferungen vergeben werden:

Für das Kurhaus:

14 Meter Linoleum Inlaid Parkettmuster, 80 Meter Cocosläufer, 100 Meter Vorhangstoff für kleine Vorhänge, 80 Meter Markisenleinen grau und weiß gestreift (1 40 Meter breit), 100 Handtücher, Uniformtuche, 10 1/2 Meter Marengo, 24 1/2 Meter blau, 15 Meter grau, 14 Meter schwarz, 42 Meter Kleiderstoff, 8 weiß lackierte Gartenbänke, 100 Gartenstühle, 6 Garnituren Rohrmöbel, Teppiche und 20 Fenster Vorhänge (fertig montiert) für die Wandelhalle.

Für das Kaiser-Wilhelms-Bad
50 Meter wasserdichten Stoff Ia., 66 Mtr Kleiderstoff für Wärter u. Wärterinnen, 50 Badethermometer, 200 lein. Putztücher, 1 Teppich, 800 Badesevietten, 400 Brunnenläufer, 2200 Gläsernummern, 100 Meter Waschseil, Kleiderstoff für Brunnenmädchen.

Für das Kurhausbad:
64 Meter Linoleum, 100 breit, rot Granit, 100 große Badetücher, 300 Handtücher Gerstenkorn.

Für das Theater:
17 Meter Läufer, 120 breit.

Offerten mit Muster sind bis zum 24. d. Mts. auf dem Kurbureau abzugeben. Nähere Angaben über die Lieferungen machen die Ressortbeamten.

Bad Homburg, den 14. März 1914
Städt. Kur- und Badeverwaltung.

Naumann-Nähmaschinen.



Erstklassiges Fabrikat für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke. Leichte Handhabung, Sticken und Stopfen ohne Apparat. Grösste Auswahl, Möbel Nussbaum oder Eiche. **Versenkbare Nähmaschinen**

besonders zu empfehlen, weil sie auch als Tisch zu verwenden sind. Kleiner Mehrpreis gegen eine Nähmaschine mit Verschlusskasten. Alle vor- u. rückwärtsnähend. 5 Jahre Garantie! Teilzahlung gestattet! Käufer erhalten gründlichen Unterricht. Reparaturwerkstätte für alle Systeme, Nadeln und Zubehörteile für alle Arten Nähmaschinen.

General Vertreter:

Clemens Wehrheim

Louisenstr. 103. Telefon 382.

Saatgut

| | |
|---------------------|-----------|
| 50 K. 5 R. | |
| Dickwurz Edendörfer | M. 26 3.— |
| „ Oberndorfer | 28 3.50 |
| „ Friedrichswerth | 4.— |
| „ Rirsche's Ideal | 5.— |
| Ia. Nachzucht | |

Die besten existierenden Buchtungen.
Rottlee M. 75 8.—
Luzerner Prov. 75 8.—
Schwedisch Klee 75 8 50
Weißklee 130 14.—

Attestiert Seidenfrei. (881)

Sämtl. Feld-, Wald- u. Blumen-samen.

Saathaus Hecker,

Friedrichsdorf i. L.



Ant. Happel
Approbierter Kammerjäger
Oberursel i. L., Marktstraße 2.

Telefon 56

empfiehlt sich zur Vertilgung von sämtl. Ungeziefer nach der neuesten Methode wie Ratten, Mäusen, Wanzen, Käfer u. Uebernahme von ganzen Häusern im Abonnement. Zimmer werden gereinigt von 2 Mark an. 341

Buzmacherin

in und außer dem Hause empfiehlt sich **B. Denfeld**, Stedterweg 12 Airdorf. 1028

Allgemeine Gewerbeschule Wiesbaden.

Kunstgewerbliche Fachklassen mit gründlicher künstl.-handwerksgerechter Ausbildung für Dekorationsmaler, Glasmaleret. Raumkaust. Naturstudium, Flächenkunst :: Werkstätte für Buchdrucker :: Besondere Damenklasse für Kunstgewerbe, Modezeichnen und weibliche Handarbeiten :: Werkstätte für Batik-Kurbelarbeiten usw. 1141

Tages-, Abend- und Sonntagsklassen für alle Berufe. Beginn am 20. April :: Nähere Auskunft erteilt der Direktor.

Adolf Privat, mech. Weberei Friedrichsdorf, i. Taunus

Hauptstrasse 100 nahe der Kirche bringt der verehrten, zahlreichen Kundschaft sein in allen Zweigen der Manufakturwarenbranche aufs beste ausgestattete Fabriklager in empfehlende Erinnerung

Hauskleider-, Hemden-, u. Schürzen-Stoffe

in hervorragenden Qualitäten

Reinwollene Stricklappen werden zu dem höchsten Tagespreise in Zahlung genommen.

Sonntags ist das Geschäft von 7 Uhr bis 1/2 9 Uhr morgens, und von 1/2 12 Uhr bis 2 Uhr mittags geöffnet.

Spar- u. Vorschusskasse zu Homburg v. d. Höhe.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkt. Haftpflicht. Audenstraße No. 8

Giro-Konto Dresdener Bank, Postcheckkonto No. 588 Frankfurt a. M.

Geschäftskreis

nach den Bestimmungen unserer Vereinsstatuten geordnet für die einzelnen Geschäftszweige.

Sparkassen-Verkehr

mit 3 1/2 und 4%iger Verzinsung beginnend mit dem 1. und 15. des Monats. Roulaute Bedingungen für Rückzahlungen.

Scheck- und Ueberweisungs-Verkehr

mit provisionsfreier Annahme von Geldern. Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust im Falle der Auslösung

Wechsel-Corrent- u. Darlehns-Verkehr gegen Bürgschaft, Hinterleg. v. Wertpapieren u. sonst. Sicherstellung.

Postcheck-Verkehr

unter No 588 Postcheckamt Frankfurt a. M.

An- u. Verkauf von Wertpapieren, Wechseln in fremder Währung, Coupons u. Sorten. Aufbewahrung u. Verwaltg. v. Wertpapieren gegen mäßige Vergütung.

Die Aufbewahrung der Depots geschieht in unserem **feuer- und einbruchssicheren Stahlpanzer-Gewölbe. Erledigung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte** unter den günstigsten Bedingungen. Statuten u. Geschäftsbestimmungen sind kostenfrei bei uns erhältlich.

Vorzüglich passende Korsetts in chicen Formen zu ausserordentlich billigen Preisen!

Feo-Practika



Dieses ganz neuartig gearbeitete Korsett ist der **allerbeste Ersatz für teure Maaskorsetts**. Jedes Feo-Practika-Korsett kann ohne Entfernung von Stangen und Schliessen wie ein Wäschestück gewaschen werden

Alleinverkauf bei:

Fa. J. Mela Wtw.

Inh.: Johanna Lang
Louisenstr. 5. Louisenstr. 5

Gleichzeitig empfehle einen grossen Posten zurückgesetzter guter

Damen u. Confirmanden - Korsetten

zu und unter Einkaufspreis. [1132]

Alle nur denkbaren **Bäume und Sträucher**. Berühmtes Preisbuch (176 Seiten) über: **„Das erprobt Beste im Obst- und Gartenbau und der Landwirtschaft“** nebst musterhaften Entwürfen für Gartenanlagen u. Obsplantagen kostenfrei. Baumschulareal 80 Morgen.) Besichtigung d. Kulturen erw. **Josef Koschwanez Baumschulen**, Miltenberg a. M.

Lokales.

Aus der soeben veröffentlichten Statistik des Verkehrs auf den Reichspostdampferlinien der Deutsch-Ostafrika-Linie im Jahre 1912 geht ein Rückgang des Güterverkehrs, aber eine nicht unbeträchtliche Zunahme des Personenverkehrs hervor. Insgesamt machten die Dampfer der Deutschen Ostafrikalinie im Jahre 1912 44 Aus- und 44 Heimreisen. Der Gesamtverkehr, Ausreise und Heimreise zusammengenommen, belief sich auf 287 291 Tonnen im Werte von 173 106 000 M, gegenüber 323 734 Tonnen im Werte von 174 754 000 M im Jahre 1911. Die beförderte Menge hat demnach um 36 440 Tonnen (11,3 Proz.), der Wert um 1 649 000 M (0,9 Proz.) abgenommen. Hierbei sind nicht eingerechnet Edelmetalle und Kontanten im Werte von 1 581 000 M gegenüber 3 840 000 M im Jahre 1911. Die hauptsächlichsten Beförderungsgegenstände bildeten ihrem Wert nach auf der Ausreise Feingewürze, Nahrungsmittel, Eisen und Eisenwaren, Ausstattungsgegenstände, Drogen, Chemikalien und Farbwaren, Maschinen und Maschinenteile, Lichte, Seifen, Wachwaren, Fahrzeuge aller Art, Holz, Holz- und Korkwaren, Tabakzeugnisse, Waffen und Schießbedarf, elektrotechnische Erzeugnisse einschließlich Kabel, Steine und Steinwaren (Zement), Glas, Ton- und Porzellanwaren, Oel, tierische und pflanzliche Fette und Wachs. Auf der Heimreise bildeten die wichtigsten Beförderungsgegenstände dem Werte nach: Wolle, Kautschuk, Guttapercha und Gummigaze, pflanzliche Spinnstoffe und Waren daraus außer Baumwolle (Hanf, Seilerwaren), Delfrüchte und Delfämereien, Häute

und Felle, fette Oele, tierische und pflanzliche Fette (Wachs), Gewürze und andere Kolonialwaren, Gerbstoffe und Gerbrinden, Zucker und Zuderwaren, Baumwolle, Schnitzstoffe und Schnitzwaren, Kaffee, Kakao, Holz, Holz- und Korkwaren, Getreide und Hülsenfrüchte, Erze, Delfuchen, Kotosnugluchen usw., Obst und Ruchengewächse, Süßfrüchte. Von den ausgehenden Gütern waren deutscher Herkunft 93 028 Tonnen im Werte von 39 515 000 M, das sind 58,6 Proz. der Menge und 43,2 Proz. des Wertes. Von den einkommenden Gütern waren für Deutschland bestimmt: 64 116 Tonnen im Werte von 46 094 000 M, das sind 49,9 Proz. der Menge und 56,5 Proz. des Wertes aller auf der Heimreise beförderten Güter. Der Personenverkehr betrug insgesamt auf allen Linien auf der Ausreise 13 750 Personen (12 040 Personen 1911), auf der Heimreise 11 860 Personen (10 200 Personen 1911), zusammen 25 600 gegen 22 233 Personen im Jahre 1911.

Kurhaus Bad Homburg.

Sonntag, den 22. März. Abends 8 Uhr.

1. Spanische Lustspiel-Ouverture! Keler-Bela.
2. Spinnerlied und Ballade aus der Oper „Der fliegende Holländer“ Wagner.
3. Affenliebe Morse.
4. Fantasie aus der Oper „Der Trompeter von Säckingen“ Nessler.
5. Ouverture z. Op. „Tell“ Rossini.
6. „Gebirgskinder“, Walzer Ziehrer.
7. a. „Traumverloren“ Blon.

b. „Liebestraum nach dem Balle“ Czibalka.
 8. Potpourri aus der Optt.
 „Der lachende Ehemann“ Eiseler. Montag und Dienstag.
 „Kein Konzert.“
 Mittwoch, 25. März. Abends 8 Uhr.
Konzert des „Männergesangsvereins“
 Bad Homburg.

Allerlei.

Literarische Sorgen schlimmster Sorte hat die Berliner Gesellschaft für deutsche Literatur in ihrer Februar Sitzung endlich vom deutschen Volk genommen. Man liest in ihrem Bericht: Herr Volkmann wies auf einige wichtige Entlehnungen aus Ovid hin, die sich in Schillerschen Gedichten finden. So entnahm Schiller das Bild des Springquells wahrscheinlich aus einer der ersten Elegien der „Amores.“ Herr Pniower erinnerte daran, daß der von Goethe im „Faust“ erwähnte Nachbar Wanst möglicherweise aus Wielands „Abderiten“ entlehnt sei. — Es ist zu begrüßen, daß endlich diese längst geahnten Pumpgeschäfte sog. großer Dichter an den Pranger gestellt werden. Wenn die Könige leihen, haben die Philister zu tun.

Kannte Moses das Pulver? Die Bibel ist von jeher ein willkommenes Übungsfeld für geistreiche Köpfe und ahnungsvolle Gemüter gewesen. Bald meinte man in ihr Aufschluß über die Frage zu finden, ob die Sterne bewohnt, iseen, bald stellte man fest, daß in ihr die Eisenbahn bereits geweisagt

sei, und an der Hand einzelner Verse werden auch heute noch genaue Berechnungen des halbdigen Weltendes vorgenommen. So kann es schließlich nicht befremden, daß eine Schrift sich neuerdings mit dem Problem beschäftigt, ob Moses das Pulver gekannt habe, und die Frage schlankweg bejaht. Der Verfasser nennt sich Silvio Gesell. Nach ihm soll Moses seine Wissenschaft vom Pulver von den ägyptischen Priestern haben, denen ja im Laufe der Zeit allerhand Künste angedichtet wurden. Der Untergang der Ägypter beim Durchzug durch das Rote Meer erklärt sich höchst einfach: Moses hatte eben Minen gelegt, die Wagen und Kasse der Feinde in die Luft sprengten. Auf dem Sinai brannte Moses ein gigantisches Feuerwerk ab, mußte aber leider vierzig Tage auf der Höhe bleiben, um seine Brandwunden zu heilen. Das Feuer am Dornbusch war ebenfalls lediglich bengalische Beleuchtung. Die eiserne Schlange soll eine Kanone dargestellt haben, und die Hörner am Altar sollen eiserne Mörser gewesen sein, in denen Moses seine chemischen Versuche anstellte. Das Fett und Blut der Opfer wurden zu Salpeterplantagen gebraucht, und die Waschoorrichtungen im Heiligtum waren notwendig, weil Moses bei seiner Arbeit im „Laboratorium“ oft schwarze Hände bekam. Das heilige Salböl war ein Kosmetikmittel für die eisernen Geräte. Das Verbot starker Getränke war für die Priester erklärlich, da ihre Arbeit immerhin lebensgefährlich war. Soweit die Stichproben aus dem Buch, das den deutlichen Beweis liefert, daß für einzelne Entdecker die Mühen wissenschaftlicher Geschichtsforschung wirklich völlig umsonst verpulvert werden.

Achtung!

1282

Man verlange beim Einkauf ausdrücklich



MAGGI'S Suppen-Würfel



Schutzmarke Kreuzstern.

Andere Suppenwürfel stammen nicht von MAGGI.

„MAGGI's gute, sparsame Küche.“

Orthozentrische Kneifer

Gen. m. b. H.
 Frankfurt a. M., neben dem Opernhaus.
Optisch-Oculistische Anstalt
 für wissenschaftl. richtige Augengläser.
 Spezialität:
Moderne unauffällige Augengläser.
 Motto: Korrekte Gläser in korrekten Fassungen.



1268

Disconto Gesellschaft.

Bank

Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., London.

Norddeutsche Bank in Hamburg

Zweigstelle:

Homburg v. d. H. im Kurhausgebäude

Kapital: Mk. 200.000 000.—

Reserven rund: Mk. 80.000 000.—

Vermögensverwaltung.

Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung auf längere und kürzere Termine.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Safes unter Mitverschluss des Mieters.

Auszahlungen gegen Creditbriefe und Reiseschecks.

Vermittelung aller bankgeschäftlichen Transactionen

Kauft nichts anderes!

Putzen Sie Metalle nur mit **Putz-Globus Extrakt**
 Der Glanz hält am längsten!
 oder **Geolin**
 flüssigen Metallputz

Überall zu haben!

1261

Wir suchen für den Platz Homburg v. d. H. und die weitere Umgebung einen rührigen, möglichst mit der Branche vertrauten

Bezirks-Vertreter

gegen hohes Gehalt und Spesen zur persönlichen Organisation und Acquisition auf Grund neu eingeführter, besonders günstiger Tarife.

Deutsche Lebens-Versicherungsbank A.-G., Berlin

Subdirektion Frankfurt a. M. Kronprinzenstraße 17. 1267

Kur-Villa Versteigerung.

Am **Mittwoch**, den 25. März, vormittags 10 Uhr, lassen die Erben d. s. verstorbenen Fräulein **Johannette Fischer** erbeileihungshalber die in Risseffstraße 11 gelegene Kur-Villa mit vollständigem Inventar unter günstigen Zahlungsbedingungen versteigern. Das Anwesen hat gutes Renommée und ist zwischen Park- und Savoy-Hotel gelegen. Die Versteigerung findet im **Hotel Kaiserhof** statt. Besichtigung täglich von 9—12 und 2—5 Uhr. Taxe 120 000 M; Anzahlung 15 000 M.
 Bad Homburg v. d. H., den 15. März 1914.

1183

August Herget, beidigter Auktionator und Taxator.



Ausschank des weltberühmten

Salvatorbieres

Restaurant „Taurus“.



Krepelin

ist und bleibt das beste, bequemste und billigste Universal-Wasch- und Bleichmittel der Gegenwart.
 Schon die Wäsche. Großartiger Erfolg.
Herm. Jos. Krepele,
 Königl. Preuß. u. Großh. Badischer Hoflieferant, Dampfseifenfabrik Coblenz.

Vertreter: **Wilh. Hildenbrand, Bad Homburg v. d. H. Tel. 146.**

Klassen-Mützen

für Schüler und Schülerinnen werden in altbekannter Qualität schnellstens angefertigt.

Alex Solz Wwe.
 Elisabethenstraße 44. p.

Zur MUSHülfe,

eventuell auch auf längere Zeit selbständige jüngere

Putzmacherin

für sofort gesucht. 1255

Ph. Wöckel,
 Putzfabrik.

Eine Frau od. Mädchen

auf 3—4 Wochen gesucht, bei **August Herget, Bad Homburg, Elisabethenstraße 43, Telefon 772.**

Schneiderlehrling

gesucht. **Ferd. Lebeau**
 Schneidermeister

Lehrling.

Aus nur gutem Hause, zur gründl. Ausbildung in allen Fächern gesucht. Wiener Mode Friseur-Salon für Damen u. Herren **L. Oswald, Oberursel.**

Warzen

beseitigt schnell und schmerzlos **Dr. Busleb's Warzenzerstörer** à 30 Pfg. Nur bei: **Otto Boltz, Hoflieferant, Drogerie**

Gut möblierte Wohnung

(3 Zimmer möglichst mit 1 Balkon, dazu ein Vorratraum mit Gas- und Wasserleitung) in oberster Etage eines modernen Hauses in hoher, ruhiger Lage von älterem Ehepaar sofort gesucht für 1, eventl. für mehrere Jahre. Gefl. Offerten an die Expedition d. Bl. u. B. 1283.

Freundl. möbl. Zimmer

in freier Lage per 1. April zu vermieten. Näheres **Neue Mauerstrasse 10, I. St. links.**

Freundl. möbl. Zimmer

Balkon, sep. Eingang. Nähe des Kurhauses zu vermieten. (1286) **Louisenstraße 103 I.**

Spar- u. Vorschusskasse zu Homburg v. d. H.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Geschäftsstand am 31. Dezember 1913.

ACTIVA.

vor der Verrechnung des Gewinn- u. Verlust-Contos pro 1913.

PASSIVA

| | 1913 | 1912 | 1913 | 1912 |
|--|---------|------|-----------|------|
| I. Kasse. | | | | |
| a) Kassa-Konto, Barbestand | 74 416 | 96 | | |
| b) Coupons und fremde Geldsorten | 6 604 | 80 | 81 021 | 26 |
| II. Guthaben auf Postscheck- und auf Giro-Konto Dresdner Bank. | | | | |
| a) Postscheck-Konto Nr. 588 Frankfurt a. M. | 9 108 | 47 | | |
| b) Giro-Konto Dresdner Bank Frankfurt a. M. und Berlin | 55 524 | 61 | 64 633 | 08 |
| III. Diskont-Wechsel. | | | | |
| a) Geschäftswechsel inkl. M 2946.32 Inka-sowechsel | 236 707 | 98 | | |
| b) Devisen, Wechsel in fremder Währung | 469 | 45 | 237 177 | 43 |
| IV. Wertpapiere | | | | |
| a) Wertpapiere der Reservefonds. Anleihen des Reiches und der Bundesstaaten M 48,950. — Sonstige bei der Reichsbank beschriebene Wertpapiere M 59,400. — | 108 350 | — | | |
| b) Effekten-Konto II Sonstige bei der Reichsbank beschriebene Wertpapiere M 7,987.65 Sonstige Wertpapiere " 120. — | 8 107 | 65 | 116 457 | 65 |
| V. Guthaben bei Banken u. Genossenschaften | | | | |
| a) Guthaben bei Banken | 380 054 | 92 | | |
| b) desgl. bei Genossenschaften | 693 | — | 380 747 | 92 |
| VI. Forderungen aus Lombardierung börsengängiger Wertpapiere. | | | | |
| Forderungen (Darlehen-Konto) | | | 84 771 | — |
| VII. Konto-Korrent-Forderungen. | | | | |
| Forderungen, gedeckt durch Wertpapiere M 388,733.10 Sicherheits-Hypotheken " 282,923.10 Bürgschaften u. andere Deckungen " 312,939.69 | 984 595 | 89 | 984 595 | 89 |
| VIII. Festfristete Hypothekendarstellungen | | | | |
| Forderungen (Hypotheken-Konto) | | | 417 433 | 47 |
| IX. Vorschüsse. | | | | |
| Vorschusswechsel der Mitglieder | | | 183 543 | 34 |
| X. Noch zu empfangende Zinsen | | | | |
| Hypothekenzinsen | | | 4 694 | 90 |
| XI. Mobilien. | | | | |
| Geschäftsinventar nach 10pCt. 1913er Abschreibung | | | 3 798 | 90 |
| XII. Grundstücke | | | | |
| Bankgebäude Audenstrasse 8 | | | 42 250 | — |
| | | | 2 551 124 | 84 |

| | 1913 | 1912 | 1913 | 1912 |
|--|-----------|------|-----------|------|
| I. Geschäftsguthaben | | | | |
| a) verbliebender Mitglieder | 387 937 | 35 | | |
| b) ausscheidender Mitglieder | 5 096 | 80 | 393 033 | 65 |
| II. Reservefonds. | | | | |
| Betrag desselben | | | 104 950 | — |
| III. Spezialreservefonds. | | | | |
| a) Spezialreservefonds | 58 000 | — | | |
| b) Pensionsfonds | 16 200 | — | | |
| c) Baufonds | 500 | — | 69 700 | — |
| IV. Spareinlagen. | | | | |
| mit vierjährlicher Kündigung und 1913er Zinsen à 3 1/2% mit halbjährlicher Kündigung u. 1913er Zinsen à 4% | 1 408 555 | 87 | | |
| | 372 708 | 01 | 1 781 263 | 88 |
| V. Konto-Korrent-Schulden. | | | | |
| Guthaben der Kontoinhaber | | | 152 716 | 50 |
| VI. Schulden bei Banken | | | | |
| | | | 8 328 | 90 |
| VII. Vorauserhobene Zinsen auf | | | | |
| a) Geschäftswechsel | 1 516 | 65 | | |
| b) Vorschusswechsel (1914er Zinsen in 1913 eingegangen) | 968 | 66 | 2 485 | 31 |
| VIII. Reingewinn pro 1913 | | | | |
| zur Verfügung der Generalversammlung | | | 38 646 | 60 |
| | | | 2 551 124 | 84 |

Einnahme.

Gewinn- und Verlust-Berechnung pro 1913

Ausgabe.

| | 1913 | 1912 | 1913 | 1912 |
|--|---------|------|------|------|
| Per Zinsen u. Provisions-Konto | | | | |
| Uebertrag aus voriger Rechnung: in 1912 eingegangene 1913er Zinsen und Provision auf | | | | |
| a) Geschäftswechsel Mk. 1,941 — | | | | |
| b) Vorschusswechsel " 822.80 | 2 763 | 80 | | |
| Per vereinnahmte Zinsen und Provision auf discountierte Geschäftswechsel und neu gewährte und proongierte Vorschusswechsel inkl. Protest- und Rückspesen | 21 148 | 99 | | |
| vereinnahmte Zinsen von Konto-Korrentschuldern | 65 441 | 90 | | |
| vereinnahmte Provision von desgl. incl. Postscheckgebühren und Prämien für Auslose-Versicherung | 5 829 | 30 | | |
| vereinnahmte Zinsen von Banken und Genossenschaften, auch Giro-Konto Dresdener Bank | 9 293 | 38 | | |
| vereinnahmte Zinsen von Wertpapieren der Effekten-Kont | 2 722 | 50 | | |
| | 107 199 | 87 | | |
| • vereinnahmte Zinsen aus Darlehen auf Wertpapiere | 1 435 | 78 | | |
| • vereinnahmte Zinsen aus Hypotheken | 17 508 | 09 | | |
| • noch zu empfangende Zinsen aus desgl. | 4 694 | 90 | | |
| • erzielte Gewinne aus | | | | |
| a) Coupons-Konto | 138 | 45 | | |
| b) Devisen, Wechsel in fremder Währung | 231 | 74 | | |
| c) Effekten-Kommissionskonto, verkauften Wertpapieren | 404 | 85 | | |
| d) Diverse Konto, Wechsel-Inkassospesen | 908 | 40 | | |
| • erzielter Ueberschuss aus Bankgebäude | 369 | 88 | | |
| • unverteilter Reingewinn aus 1912, Gewinn- und Verlust-Konto | 3 076 | 34 | | |
| | 135 966 | 30 | | |
| An Zinsen und Provisions-Konto | | | | |
| Auf 1914 übertragen: in 1913 vereinnahmte 1914er Zinsen auf | | | | |
| a) Geschäfts-Wechsel Mk 1516,65 | | | | |
| b) Vorschuss-Wechsel 968,66 | 2 485 | 31 | | |
| • veräußerte Zinsen auf vor Verfall eingelöste Wechsel | 268 | 90 | | |
| • vorgelegte Protestkosten und Rückspesen auf Wechsel | 2 893 | 31 | | |
| • gezahlte Zinsen und Provision an Banken | 426 | 96 | | |
| • gezahlte Gebühren auf Postscheck-Konto | 72 | 95 | | |
| • gezahlte Zinsen an Konto-Korrent-Gläubiger | 4 169 | 63 | | |
| • gezahlte Prämien für Auslose-Versicherung | 166 | 80 | | |
| • kapitalisierte 3 1/2% Zinsen auf Spareinlagen (3 Monate kündigbar) | 47 520 | 43 | | |
| • gezahlte Zinsen auf in 1913 vollständig abgegebene Spareinlagen | 4 642 | 95 | | |
| • kapitalisierte 4% Zinsen auf Spareinlagen (6 Monate kündigbar) | 7 801 | 58 | | |
| | 70 448 | 82 | | |
| Ferner: | | | | |
| • aus voriger Rechnung: rückständige 1912er Zinsen auf Hypotheken, der 1913er Rechnung zur Last fallend und 1913 eingegangen | 2 736 | 90 | | |
| • zurückvergütete Hypothekenzinsen | 131 | 15 | | |
| • aus voriger Rechnung rückständige Zinsen aus Darlehen auf Wertpapiere, der 1913er Rechnung zur Last fallend und 1913 eingegangen | 18 | 85 | | |
| • zurückvergütete Darlehenszinsen | 5 | 85 | | |
| • Abschreibung auf Mobilien-Konto | 422 | 10 | | |
| • Verwaltungs- u. Geschäftskosten | | | | |
| a) Verwaltungskosten | 21 482 | 38 | | |
| b) Steuern | 410 | 40 | | |
| c) Verbandsbeiträge | 325 | — | | |
| • Kursabschreibungen auf Wertpapiere | | | | |
| a) bei Wertpapieren der Reservefonds | 1 313 | 65 | | |
| b) bei Wertpapieren des Effekten-Konto 2 | 25 | 25 | | |
| • Reingewinn zur Verfügung der Generalversammlung | 38 646 | 60 | | |
| | 185 066 | 30 | | |

Die Geschäftsguthaben der Genossen betragen am 31. Dezember 1913:

Mk. 393,033.65 resp. nach Beschreibung der 1913er Dividende
" 395,114.31 gegen im Vorjahre Mk. 389,850.34 bezw.
" 391,707.91, mithin mehr Mk. 3183.81 bezw. Mk. 3406.40

Die Haftsummen der Genossen betragen am 31. Dezember 1913 Mk. 826,000.—; am 1. Januar 1913 Mk. 782'000.—, mithin Zunahme der Haftsummen Mk. 44,000.—, Am 1. Januar 1913 betrug die Zahl der Genossen

Im Jahre 1913 raten ein

| | |
|-------------------------------------|-------------|
| | 782 |
| | 44 |
| | 826 |
| Mithin Bestand am 31. Dezember 1913 | |
| Dagegen schieden aus zu Ende 1913 | |
| a) freiwillig | 19 |
| b) durch Tod | 22 |
| c) Ausschluss | 9 |
| | 50 |
| | 776 beträgt |

Nach deren Abzug am 1. Januar 1914 die Zahl der Genossen
Bad Homburg v. d. Höhe, den 19. März 1914.

Der Vorstand:

W. Encke, Hch. Bausch, J. Wächtershäuser.

Verantwortlich für die Redaktion: Friedrich Nachmann; für den Annoncenteil Otto Ottermann; Druck und Verlag: Schmid's Buchdruckerei Bad Homburg v. d. H.

Schlafzimmer

hochmodern
in grosser Auswahl
empfiehlt.
Andr. Schweitzer
Möbelgeschäft
Dorotheenstrasse 25
— Telefon 244 —
1169

Für
Frühjahr 1914
empfehle ich
Gardinen
Teppiche
Portieren
Stets Eingang von
Neuheiten
Ph. Debus
Louisenstrasse. 75.
2739



Wäsche aller Art zum
Waschen und
Bügeln wird angenommen.
Wäscherei Wehrheim
1226
Homburg-Norddorf
Am Schwesternhaus 15.

Von 7 Uhr abends ab sucht
verh. zuverl. jung. Mann
schriftl. od. sonst. Arbeit. Off.
u. B. 1229 a. d. Exp. d. Bl.

Erstes Servierfräulein
(Süddeutsche) tüchtig und ge-
wissenhaft, sucht Stellung in
Sanatorium oder vornehm.
Cafe-Konditorei langjähr. In La-
stehen zu Diensten Offerten unter
E. E. 1236 an die Exped. d. Bl.

Laden
für 1. April 1914 zu vermieten.
558
Louisenstraße 78.

Zu verkaufen
auf sofort oder auch später eine
Hofraite in Obereichbach, bestehend
aus Wohnhaus, Pferde-, Auf-
und Schweinestall und sonst.
Zubehör
Gustav Böckel
1214
Ober-Eichbach.

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Homburg und Rirdorf auf Plakattafeln ausgehängt.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt
Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinkunft.

Redaktion und Expedition: Audenstr. 1, Telephon Nr. 9

Drittes Blatt.

Bekanntmachung

über die Abhaltung der Frühjahrs-Kontroll-Versammlungen 1914.

Zur Teilnahme an den Frühjahrs-Kontrollversammlungen werden hiermit berufen:

- a) sämtliche Reservisten (mit Einschluß der Reservisten der Jägerklasse A.)
- b) die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots mit Ausschluß derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1902 in den aktiven Dienst getreten sind.
- c) sämtliche geübte und nicht geübte Ersatzreservisten der Jahresklassen 1901 bis einschl. 1913.
- d) die zur Disposition der Truppenteile Beurlaubten.
- e) die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen.

Die für zeitig feld- und garnisondienstunfähig, sowie die für zeitig und dauernd nur noch garnisondienstfähig befundenen Mannschaften, und die Mannschaften der Jägerklasse A haben mit ihren Jahresklassen zu erscheinen.

Die Kontrollpflichtigen des Obertaunuskreises (Bad Homburg v. d. H.) haben zu erscheinen wie folgt:

- In Bad Homburg v. d. H.**
Erzgerhartshaus auf dem Käsernhofe. Eingang durch das Tor in der Landgrafenstraße.
Am Mittwoch, den 1. April 1914, vorm. 9 Uhr.
Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots der Jahresklassen 1901 bis einschl. 1904 (ausschließlich der vom 1. 4. bis 30. 9. 1902 Eingetretene), Dispositionsurlauben u. die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften aus Homburg v. d. H., Rirdorf, Dornholzhausen, Gonsenheim und Oberstedten.
Am Mittwoch, 1. April 1914, vorm. 10 1/2 Uhr.
Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots des Jahrgangs 1905 und Refer-

visten der Jahrgänge 1906 bis einschl. 1908 aus den vorgenannten Orten.

Am Donnerstag, den 2. April 1914, vorm. 9 Uhr.

Reservisten der Jahrgänge 1909 bis einschl. 1913 aus den vorgenannten Orten.

Am Donnerstag, den 2. April 1914, vorm. 10 1/2 Uhr.

Ersatz-Reservisten der Jahresklassen 1901 bis einschl. 1913 aus den vorgenannten Orten.
In Oberursel.

Saal von Röder (Gasthaus zum Bären).
Am Freitag, den 3. April 1914, vorm. 9 1/2 Uhr.

Sämtliche Ersatz-Reservisten der Jahrgänge 1901 bis einschließlich 1913 aus Hommersheim, Kalbach, Oberursel, Stierstadt und Weiskirchen.

In Friedrichsdorf.
Saal zum „Weißen Turm“.
Am Freitag, 3. April 1914, nachm. 3 1/2 Uhr.

Sämtliche Reservisten, sowie die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, die zur Disposition der Truppenteile und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften und sämtliche Ersatzreservisten aus Dillingen, Friedrichsdorf, Köppern und Seulberg.

In Oberursel.
Saal von Röder (Gasthaus zum Bären).
Am Samstag, den 4. April 1914, vorm. 9 1/2 Uhr.

Sämtliche Reservisten, die zur Disposition der Truppenteile und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften aus den vorgenannten Orten.
Am Samstag, den 4. April 1914, vorm. 11 Uhr.

Sämtliche Wehrleute 1. Aufgebots (ausschließlich der vom 1. 4. bis 30. 9. 1902 Eingetretene) aus den vorgenannten Orten.
In Cronberg.

Im Garten des „Frankfurter Hofes“.
Am Montag, den 6. April 1914, vorm. 11 1/2 Uhr.

Sämtliche Reservisten, die zur Disposition der Truppenteile und die zur Disposition der

Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften aus Cronberg, Mammolshain, Niederhöchstädt, Oberhöchstädt, Schönberg und Schwalbach.

Am Montag, den 6. April 1914, nachm. 1 Uhr.

Sämtliche Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots (ausschl. der vom 1. 4. bis 30. 9. 1902 Eingetretene), sowie sämtliche Ersatz-Reservisten der Jahrgänge 1901 bis einschl. 1913 aus den vorgenannten Orten.
In Königstein.

Saal der Georg'schen Wirtschaft.
Am Dienstag, den 7. April 1914, vorm. 10 Uhr.

Sämtliche Reservisten, die zur Disposition der Truppenteile und zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften aus Königstein, Falkenstein, Altenhain, Glashütten, Schneidhain, Neuenhain und Schloßborn.

Am Dienstag, den 7. April 1914, vorm. 11 1/2 Uhr.

Sämtliche Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots (ausschl. der vom 1. 4. bis 30. 9. 1902 Eingetretene), sowie sämtliche Ersatzreservisten der Jahrgänge 1901 bis einschl. 1913 aus den vorgenannten Orten.
In Fischbach.

Garten der Berninger'schen Wirtschaft.
Am Mittwoch, den 8. April 1914, vorm. 8 1/2 Uhr.

Sämtliche Reservisten, die zur Disposition der Truppenteile und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften aus Eppstein, Eshalten, Eppenhain, Fischbach, Ruppertsheim, Hornau und Kellheim.

Am Mittwoch, den 8. April 1914, vorm. 9 1/2 Uhr.

Sämtliche Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots (ausschl. der vom 1. 4. bis 30. 9. 1902 Eingetretene), sowie sämtliche Ersatz-Reservisten der Jahrgänge 1901 bis einschl. 1913 aus den vorgenannten Orten.
Bemerkungen.

1. Auf dem Deckel jeden Militärpasses ist die Jahresklasse des Inhabers angegeben. Die in eine jüngere Jahresklasse zurückver-

setzten Mannschaften haben mit dieser letzteren zu erscheinen.

2. Eine Beorderung erfolgt durch schriftlichen Befehl nicht, diese öffentliche Aufforderung ist der Beorderung gleich zu erachten und als ein Befehl anzusehen. (Paßbestimmung 1 4.)

3. Jeder Kontrollpflichtige muß zu der Kontrollversammlung erscheinen, zu welcher er durch obige Aufforderung befohlen ist. Ein Nachkontrolle findet nicht statt.

4. Wer durch Krankheit oder durch sonstige dringende Verhältnisse am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes Gesuch dem Meldeamt in Homburg v. d. H. baldigst einzureichen, möglichst 5 Tage vor der betr. Kontrollversammlung. Befreiungsgesuche sind eingehend begründet und so bald wie möglich einzureichen.

5. Schirme und Stöcke auf den Kontrollplatz mitzubringen ist verboten.

6. Jeder Mann muß seine Militärpapiere (Paß mit eingetragener Kriegsbeorderung oder Bagnotiz, und Führungszeugnis) bei sich haben. Mannschaften, welche zwei Kriegsbeorderungen erhalten haben, müssen beide im Paß einlefen.

Die zweite Kriegsbeorderung tritt in Kraft, wenn der Dienst der ersten erledigt ist.

7. Die zur Kontrollversammlung berufenen Mannschaften stehen für den ganzen Tag, an welchem die Kontrollversammlung stattfindet, unter den Militärgesetzen.

8. Das Anlegen von Kriegervereinsabzeichen ist gestattet.

9. Die Herren Bürgermeister werden ersucht, die obige Bekanntmachung noch weiter mehrmals auf ortsübliche Weise zur Kenntnis der Kontrollpflichtigen zu bringen.

Bad Homburg v. d. H., im März 1914.

Rönlgl. Meldeamt.
Goldmann, Major z. D. u. Bezirksoffizier.

Verkehr mit Kraftfahrzeugen.

Gemäß § 23 der Verordnung des Bundesrates vom 3. Februar 1910 über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen, sind im sicherheitspolizeilichen Interesse und mit Rücksicht auf die hiesige Kurindustrie folgende Anordnungen sowohl für Kraftwagen als auch für Kraftfahräder getroffen:

- I. dauernd ist verboten das Befahren:**
 - 1. der Rind'schen Stiftsstraße,
 - 2. des Meiereibergs,
 - 3. sämtlicher Wege des Hardtwalds,
 - 4. des Königs-Wilhelmsweges.
- II. für die Zeit vom 1. April bis 1. Oktober jeden Jahres ist verboten das Befahren:**
 - 1. der verlängerten Risseleffstraße zwischen der Kaiser-Friedrichs-Promenade und dem Kaiser-Wilhelms-Bad,
 - 2. der Kuranlagen überhaupt,
 - 3. der Tannenwaldsallee.
- III. Innerhalb der Stadt darf von folgenden Zugängen ab nur mit 20 Kilometer Geschwindigkeit gefahren werden:**
 - 1. in der Saalburgstraße vom Eingang der Brünningstraße ab,
 - 2. im Gluckensteinweg vom israelitischen Friedhof ab,
 - 3. in der Louisenstraße von der Gasfabrik ab,
 - 4. in der Oberurseler Chaussee von der Einmündung oberhalb der Feldbergstraße ab,
 - 5. in der Friedbergerstraße im Stadtbezirk Rirdorf von der Wirtschaft zur hohlen Eiche ab.

Insbefondere wird darauf hingewiesen, daß nach § 18 der cit. Bundesratsverordnung die Fahrgeschwindigkeit so einzurichten ist, daß Unfälle und Verkehrsstörungen vermieden werden und daß der Führer in der Lage bleibt, unter allen Umständen seinen Verpflichtungen Genüge zu leisten.

Homburg v. d. H., den 19. März 1914.
Polizeiverwaltung.

VII. Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den 25. März 1914, kommen im Stadtwald

Totalität, folgende Holzarten zur Versteigerung:
Eichen: 1 Stamm = 1,24 Fm., 6 Rm. Scheit- und Knüppel, 185 Wellen
Buchen: 2 Rm. Knüppel, 130 Wellen.
Ahd. Laubholz: 43 Rm Scheit- und Knüppel, 2470 Wellen.
Nadelholz: 12 Stämme = 2,10 Fm., 15 Stangen I. u. 75 VI. Kl. 45 Rm. Scheit- und Knüppel, 47 Rm. Reiser I. Kl. 70 Wellen.

Zusammenkunft und Verkauf vormittags 10 Uhr an der Jupiterskaule bei der Saalburg. Bei ungünstiger Witterung findet die Versteigerung in der Saalburgrestauration statt.

Bad Homburg v. d. H., den 18. März 1914

Der Magistrat II. Feigen.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Bad Homburg v. d. H. belegene, im Grundbuche von Bad Homburg v. d. H., Band 11 Artikel 498, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen

- 1) der Louise Karoline Kreh zu 1/3,
- 2) der Sophie Kreh zu 1/3,
- 3) der Louise Karoline Kreh und Sophie Kreh zu 1/3,

letztere als Miteigentümer zur Gesamtband, eingetragene Grundstück Kartenblatt 18 Parzelle Nr. 48, Ferdinandstraße Nr. 14, a) Wohnhaus mit kleinem Hofraum und Hausgarten = 4 a 66 qm, Gebäudesteuernutzungswert 1350 Mk., Grundsteuer-mutterrolle Art. 1280, Gebäudesteuerrolle Nr. 514, am 30. April 1914, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 5 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 28. Februar 1914 in das Grundbuch eingetragen.

Bad Homburg v. d. H., den 7. März 1914. 1274
Königliches Amtsgericht, Abt. 4.

Nassauische Landesbank Wiesbaden

Die mündelsicheren vom Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden garantierten 4% Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank Buchstabe Z werden vom 23. März bis 11. April 1914 einschliesslich

zum
Vorzugskurse von 98,50%
(Börsenkurs 99%)

zu dauernder Anlage abgegeben.

Sämtliche Kassen der Nassauischen Landesbank und Sparkasse, sowie die meisten Bankgeschäfte vermitteln den Verkauf.

Kath. Jünglingsverein Homburg.

Sonntag, 22. März abends nach der Fackelpredigt findet

Josefs-Feier

statt, wozu die Mitglieder und deren Eltern sowie Ehrenmitglieder eingeladen werden. 1290

Klassen-Mützen

für Schüler à Stück nur M. 3 für Schülerinnen à nur M. 3.25 in nur Ia Tuchen und Ia Arbeit. Anfertigung schnellstens in eigener Werkstätte.

Kilb's Hut-Bazar

Louisenstraße 39. 1275

O. Backhaus Nachf. Kurhausbad. 1216

Piano- & Harmonium-Reparaturanstalt Stimmungen und Reparaturen werden nur vom Fachmann ausgeführt. Einzige vom Fachmann geleitete Reparaturwerkstätte am Platze. Prima Referenzen.

Gr. Pleureuse 1272

(Schwarz) sehr preiswert zu verkaufen. Saalburgstr. 35 II.

Kindergarten. Anmeldungen zu Ostern werden entgegengenommen vormittags zwischen 10 und 12 Uhr. (1276)
E. Harth, Castilliostraße 10.

Frau 1271

sucht des tagüber Beschäftigung. Waschen und Putzen nicht ausgeschlossen. Fr. Preg, Homburg-Rirdorf, Herrnackerstr. 8.

Zum Frühjahrsputz



empfehle sämtliche Sorten Bürsten und Besen

Bohnerschrubber
Parfettwachs
Stahlspähne
Ausklöpfer
Schwämme
Fensterleder

Leppichmaschinen
Abstäuber
Busttücher
Parfetttücher
Pinsel
Fußmatten



Schrubber
Mk. 3.75

in prima Qualitäten zu bekannt billigen Preisen.
Aufmerksame u. reelle Bedienung.

Phil. Griess

Special-Geschäft für Seiler- u. Bürstenwaren
Louisenstr. 41 Tel. 452. 1291

Uebersaus praktisch, schön und preiswert sind

Sperlings Stuttgarter Büchermöbel

Mannigf. Anregungen aus meinem großen Kundenkreise folgend, habe ich verschiedene Arten Bücherstänke und Bücherbretter herstellen lassen und mache sie nun, durch deren gute Aufnahme veranlaßt, der Allgemeinheit zugänglich in der sichern Voraussetzung, bei ihr die gleiche Anerkennung zu finden.

Bücherstank „Schiller“, verstellbar



Größe 195 : 96 : 28 cm
Preis in Eiche furniert 90 Mk. Preis in Nußbaum 108 Mk.
Größe 195 : 96 : 35 cm
Preis in Eiche furniert 100 Mk. Preis in Nußbaum 118 Mk.
Andere Ausführungen nach Wunsch.
Holzfarbenmuster stehen zur Verfügung.

Infolge seiner Gefälligkeit und praktischen Einteilung mehr als 500 mal verkauft

Lieferung gegen monatliche Teilzahlungen von
6 Mark

ohne Preisaufschlag. Bei Bezugnahme auf diese Zeitung erfolgt frachtfreie Zusendung.

Verzeichnisse über andere Bücherstänke stehen kostenlos zur Verfügung.

Einige Urteile von vielen:

... Der Stank befriedigt mich in jeder Hinsicht. ...
Berlin Prof. Dr. Horstchansky
Kgl. Oberbibliothekar.

... Meine gehegten Erwartungen wurden durch die solide Bauart und das gefällige Äußere des Stankes noch weit übertraffen und bin sowohl ich als auch meine Frau ganz entzückt davon. Es freut mich sehr, Ihnen das mitteilen zu können.
Wien Prokurist S. ...

H. O. Sperling • Stuttgart 30

Bestellschein

Der Unterzeichnete bestellt bei H. O. Sperling in Stuttgart 30

| | |
|-------------------------------|---------------------------|
| Bücherstank „Schiller“, Eiche | 90 Mk. |
| „ „ „ „ | 100 Mk. |
| „ „ „ „ Nußbaum | 108 Mk. |
| „ „ „ „ | 118 Mk. |
| zum Gesamtpreise von | Mk. und zahlt dagegen vom |
| 1. 191 ab | monatlich Mk. |

postfrei. Erfüllungsort: Stuttgart. Ueber das Nichtbezahlte behält sich die liefernde Firma das Eigentumrecht vor.

Ort am 191

Name und Stand

Au pair

Junge gebildete Dame sucht in Klinik oder Sanatorium Stelle als Hausdame oder Assistentin des Arztes.

Zuschr. beförd. unter C. 681 Jakob Mayer, Annoncen-Expedition Frankfurt a. M. 1384

Tüchtiger Kaufmann

aus der Spitzen und Konfektionsbranche, 21 Jahre alt, mit vorzüglichen engl. und franz. Sprachkenntnissen, sucht, gestützt auf 1a. Zeugnisse per bald Stellung als Verkäufer in Badeort bei bescheidenen Ansprüchen. Offerten unt. A St. 33 Hauptpostlagernd Frankfurt a. M. 1290

1 Stoewer (1296)

Schreibmaschine

für nur Mk. 130.— und 1 Mignon-Schreibmaschine für Mk. 80.— zu verkaufen.

Clemens Wehrheim

Fahrradhandlung,
Louisenstr. 103. Telefon 382.

leicht. Federprüfmaschinen.
Witzwagen 2 spänniges silberplattiertes Geschirr zu verkaufen.
Karl Weil, Schmiedemeister.
1295 Elisabethenstraße 2

Metallbetten

an Private.
Holzrahmenmattressen, Kinderbetten.
Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Thür. 870

Freihändiger Verkauf!

Dienstag, den 24. März, von vorm. 10 Uhr ab verkaufe ich freihändig in meinem Anwesen, Höheststraße 48 nachfolgende gut erhaltene Möbel:

Büffet, Kleiderschrank, Ausziehtisch, Kommoden, Sekretär, Waschtisch m. Marmorplatte, verschiedene Spiegel, Sessel, Chaiselongue zc.

Otto Mogk,
Bahnspediteur.

Gespül

zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten unter G. 1212 an die Exp. d. Bl.

Küchenschrank

und Kommode zu verkaufen.
E. Schnarr, Nußbachstraße 10.

Verantwortlich für die Redaktion: Friedrich Nachmann; für den Annoncen-Teil Otto Gittermann; Druck und Verlag Schudi's Buchdruckerei Bad Homburg v. d. H.

Oberrealschule i. E. zu Oberursel a. Taunus.

Die Genehmigung zum Ausbau der Oberrealschule ist erteilt. Anmeldungen für die Klassen **Sexta bis Obersekunda** nimmt der Direktor entgegen. **Kleine Klassen.** Pensionen in jeder Preislage. **Kein erhöhtes Schulgeld** für Auswärtige. Neues Schulgebäude. **Gesunde Lage** der Stadt am Fuße des Taunus.
1020 Das Kuratorium.

Allgemeine Bürger- Kranken- u. Begräbniskasse.

Unsere Mitglieder werden hiermit zur diesjährigen

Haupt-Versammlung

für Sonntag den 22. März 1914, abends 8 1/2 Uhr im kleinen Saale zum „Rassauer Hof“ dahier ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungsablage pro 1913 1210
2. Vorstandswahl
3. Aufnahme neuer Mitglieder.

Bad Homburg v. d. H., den 16. März 1914.

Der Vorstand.

Spar- u. Vorschusskasse zu Homburg v. d. Höhe

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Nachdem die Dividende pro 1913 von der am 16. März 1914 stattgehabten 49. ordentlichen Generalversammlung auf 6 1/2 % festgesetzt worden ist, erfolgt die **Auszahlung** derselben **von heute ab** während der Geschäftszeit (9—12 Uhr vormittags und 3—5 Uhr nachmittags.)

Vorlage der Einlagebücher ist unbedingt erforderlich.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 19. März 1914.

1237

Der Vorstand.

Landgräflich Hess. concess.

Landesbank

Homburg vor der Höhe.

Vorschüsse auf Wertpapiere
Discontierung von Wechseln

Eröffnung von Conto-Correnten und provisionsfreien Checkrechnungen

Annahme von Spareinlagen

An- u. Verkauf von Wertpapieren,
Checks und Wechseln

auf ausländische Plätze. 17

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und Wertsachen.

Vermietung von **Safes** in unserer feuer- u. einbruchssicheren **Stahlkammer.**

Druckarbeiten

jeder Art fertigt in geschmackvoller Ausführung
zu billigen Preisen die

„Tannusboten“ - Druckerei

Audenstrasse Nr. 1 Telefon No. 9.